

**Protokoll über die 79. Sitzung des Rundfunkrates des Rundfunk Berlin-Brandenburg**

<b>Datum:</b>	<b>12. Juni 2014</b>
<b>Ort:</b>	<b>Potsdam</b>
<b>Beginn der Sitzung:</b>	<b>16:05 Uhr</b>
<b>Ende:</b>	<b>19:00 Uhr</b>

**Leitung:** Friederike von Kirchbach

**Protokoll:** Petra Othmerding

***Teilnehmer:***

***Mitglieder des Rundfunkrates:***

*Christian Amsinck, Regine Auster, Marianne Ballé-Moudoumbou, Klaus Böger, Prof. Dr. Jutta Brückner, Christian Goiny, Andreas Kaczynski, Friederike von Kirchbach, Matthias Köhne, Dr. Hubert Kolland, Wolf-Harald Krüger, Heinz-Egon Müller, Klaus Ness, André Nogossek, Dieter Pienkny, Prof. Martin Rennert, Barbara Richstein, Wolfgang Scherfke, Karl-Heinz Schröter, Alice Ströver, Markus Weber*

***Mitglieder des Verwaltungsrates***

*Suat Bakir, Dr. Bärbel Grygier, Matthias Schirmer, Wolf-Dieter Wolf*

***Vertreter des Personalrates***

*Matthias Reich*

***Vertreter der Rechtsaufsicht***

*Dr. Marietta Eisenhauer*

***Geschäftsleitung:*** *Dagmar Reim, Dr. Reinhart Binder, Hagen Brandstätter, Nawid Goudarzi, Dr. Claudia Nothelle, Christoph Singelstein, Claas Reimer*

***Gremiengeschäftsstelle:*** *Petra Othmerding, Anne Katrin Treschanke*

## **Tagesordnung**

### **79. ordentliche Sitzung des Rundfunkrates am 12. Juni 2014**

- TOP 01      Regularien
- TOP 02      Bestätigung des Protokolls über die 78. Sitzung des Rundfunkrates  
am 8. Mai 2014
- TOP 03      Bericht der Intendantin
- TOP 04      Planung 25 Jahre Mauerfall  
• Dr. Claudia Nothelle
- TOP 05      Änderung der Rundfunkbeitragsatzung  
- Beschlussvorlage
- TOP 06      Bericht über die Sitzung der Gremiovorsitzenden-Konferenz (GVK)  
am 7./8. April 2014 in München  
• Friederike von Kirchbach
- TOP 07      Bericht über den GVK-Workshop  
„Rundfunkgremien im Spiegel des BVerfG-Urteils“  
am 30. April 2014 in Hamburg  
• Andreas Kaczynski
- TOP 08      Berichte über die Sitzungen des Verwaltungsrates  
am 27. März 2014  
am 22. Mai 2014  
• Wolf-Dieter Wolf
- TOP 09      Bericht über die Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses  
am 8. Mai 2014  
• Heinz-Egon Müller

## Protokoll der 79. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

- TOP 10      Berichte über die Sitzungen des Programmausschusses  
am 20. Februar 2014
- Markus Weber
- am 10. April 2014
- Dieter Pienkny
- TOP 11      Berichte über die Sitzung des ARD-Programmbeirates  
am 25./26. Februar 2014 in Bremen
- Regine Auster
- Vorlage
- am 25./26. März 2014 in Hamburg
- Markus Weber
- am 13./14. Mai 2014 in Köln
- Markus Weber
- TOP 12      Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland  
am 1./2. April 2014 in Straßburg
- Prof. Dr. Jutta Brückner
- TOP 13      Verschiedenes

## **TOP 01      Regularien**

**Frau von Kirchbach** begrüßt die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Intendantin Frau Reim, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreterin des Personalrates und die Vertreterinnen und Vertreter der Öffentlichkeit.

## **TOP 02      Bestätigung des Protokolls über die 78. Sitzung des Rundfunkrates am 8. Mai 2014**

**Herr Dr. Kolland** bittet um die Ergänzung seiner Frage: „Er fragt deshalb die Intendantin Frau Reim, warum es nicht möglich sein solle, weitere Punkte in die Mitbestimmung aufzunehmen.“ (Seite 18, Absatz 1, Zeile 9)

Er habe diese Frage gestellt und darum gebeten, diese zu beantworten. Dies jedoch habe Frau von Kirchbach zurück gewiesen. Frau Reim habe danach auch nicht mehr das Wort ergriffen, so dass diese Frage unbeantwortet geblieben sei. Diese Frage sei für ihn jedoch von zentraler Bedeutung.

**Frau Auster** kommt noch einmal auf ihre bereits im Protokoll (Seite 20) gestellte Frage zurück, warum die gemeinsame Stellungnahme der Mitarbeitervertretung, die das Gremienbüro erhalten habe, nicht im Vorfeld der Sitzung an die Rundfunkratsmitglieder weitergeleitet worden sei. Darauf habe sie von Frau von Kirchbach nur eine kurze, letztlich unbefriedigende Antwort erhalten. Sie sei der Meinung, dass insbesondere Informationen, die an das Gremienbüro geschickt würden, auch die Mitglieder des Rundfunkrates erreichen müssten, gerade bei einer solch wichtigen Sitzung. Deswegen bitte sie die Vorsitzende, dazu noch einmal Stellung zu nehmen.

**Frau von Kirchbach** antwortet, es habe sich um eine ohnehin über das Internet öffentlich zugängliche Mitteilung des Personalrates gehandelt. Sie habe sich angesichts der Fülle an Post, die sie zu diesem Thema erreicht habe, außerstande gesehen, über die umfangreichen Unterlagen für diese Sitzung hinaus, die aus ihrer Sicht ausführlich und ausreichend gewesen seien, noch weitere Post zu verteilen. Es sei ihre persönliche Entscheidung gewesen, die ihrer Auffassung nach auch innerhalb ihrer Befugnisse liege. Als kundige Mitglieder des Rundfunkrates könne jeder die Möglichkeit nutzen, sich über öffentlich zugängliche Pressemitteilungen zu diesem und anderen Themen zu informieren.

**Frau Auster** antwortet, sie habe diese Pressemitteilung leider nicht wahrgenommen. Sie vertrete dennoch die Auffassung, dass solch wichtige Informationen, die vermutlich per E-Mail eingetroffen seien und einfach nur hätten weitergeleitet werden müssen, die Mitglieder des Rundfunkrates erreichen sollten. Sie hätte sich darüber gefreut, wenn dies geschehen wäre, da es sich um eine wichtige Sitzung gehandelt habe und dies eine wichtige Stellungnahme zu diesem Thema gewesen sei.

**Frau von Kirchbach** erwidert, dies habe sie bereits in der vergangenen Sitzung und soeben erneut zur Kenntnis genommen; jedoch sei sie schlichtweg anderer Meinung.

Es gibt keine weiteren Anmerkungen zu dem Protokoll. Mit der von Herrn Dr. Kolland gewünschten Ergänzung ist das Protokoll genehmigt.

**Herr Dr. Kolland** ergänzt, er wolle sich noch einmal zum Verfahren der Handhabung der Rednerliste durch Frau von Kirchbach in der vergangenen Sitzung äußern. Im Protokoll (Seite 29) sei dies auch treffend wiedergegeben: „Frau von Kirchbach kündigt fünf Redner an, die sich noch gemeldet hätten und schließt damit die Rednerliste.“ Er habe bisher noch nie ein solches Verfahren erlebt, wonach eine Diskussionsleiterin oder ein Diskussionsleiter einfach die Rednerliste schließe, ohne zuvor ausdrücklich nachzufragen, ob es noch weitere Wortmeldungen gebe. Dies sei nicht der Fall gewesen, wie das Protokoll auch sehr genau wiedergebe. Deswegen bitte er um Klarstellung bzw. um Festlegung, dass künftig ausdrücklich nach weiteren Wortmeldungen gefragt werde, bevor die Rednerliste geschlossen werde. Dieses Missverständnis wäre ansonsten nicht entstanden. Er bitte nachdrücklich darum, ansonsten müsse dies in die Satzung aufgenommen werden.

Er empfehle außerdem eine Regelung, zur Begrenzung der Regelredezeit auf drei Minuten. Die Redebeiträge seien teilweise viel zu lang gewesen, er selbst aber habe sich - wie viele andere auch - kurz gehalten.

**Frau von Kirchbach** antwortet, die Anregung zur Begrenzung der Regelredezeit für vergleichbare komplexe Debatten wolle sie sehr gern aufnehmen.

**Herr Kaczynski** begrüßt diese Anregung bei solchen Debatten ebenfalls. Er antwortet Herrn Dr. Kolland, Frau von Kirchbach habe sehr wohl dazu aufgefordert, sich noch einmal zu melden, bevor sie die Liste schließe. Selbst nach Schließen der Rednerliste hätten sich dann weitere Mitglieder gemeldet. Nach einer derart langen und intensiven Diskussion halte er es für absolut legitim, eine Rednerliste zu schließen, wenn keine weiteren Beiträge mit wesentlich neuen Gesichtspunkten zu erwarten seien.

**Frau von Kirchbach** antwortet, das Anliegen sei verstanden worden, sie werde sich künftig um eine noch präzisere Formulierung bemühen.

**Herr Dr. Kolland** ergänzt, er wünsche sich darüber hinaus, wenn ein Rundfunkratsmitglied eine Frage an die Intendantin oder an die Geschäftsleitung stelle, dass diese dann auch möglichst zügig beantwortet werde, damit es ihm nicht noch einmal passiere, dass die von ihm ausdrücklich angesprochene Intendantin dann überhaupt keine Stellung mehr nehme.

**Frau Reim** antwortet, er habe ihr Statement zur Einleitung in diese Causa bereits zu Beginn der Sitzung gehört. Darin habe sie dargelegt und begründet, warum man in welchen Fällen den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Mitbestimmung anbieten, und warum man jedoch nur bis zu einer gewissen Grenze gehen könne. Sie habe jedoch nicht unhöflich sein, und ihn darauf aufmerksam machen wollen,

dass sie seine Frage bereits in ihrem Statement beantwortet habe. Wäre die Rednerliste nicht bereits geschlossen gewesen, hätte sie ihn möglicherweise dennoch darauf hingewiesen.

### **TOP 03      Bericht der Intendantin**

**Frau Reim** trägt ihren Bericht vor. (*Anlage 1*)

**Herr Prof. Rennert** fragt, ob es Überlegungen der Redaktion zu dem Problem gebe, Wahlwerbung in Hörfunkprogrammen abgrenzend zum anderen Programm zu betreiben.

**Herr Dr. Binder** antwortet, im **rbb** werde dies traditionell so gehandhabt, dass wegen der im Hörfunk noch stärker als im Fernsehen auftretenden Abgrenzungsprobleme zum redaktionellen Programm in den Radiowellen keine Wahlwerbung ausgestrahlt werde. Die Unterscheidbarkeit der redaktionellen Inhalte von den Wahlwerbespots, die die Parteien eigenständig und ausschließlich verantworteten, sei im Hörfunk noch weit schwieriger zu gewährleisten. Deswegen verzichte man auf Wahlwerbung im Hörfunk und beschränke sich auf die Ausstrahlung im Fernsehen.

**Herr Prof. Rennert** erwidert, das könne er zwar nachvollziehen, allerdings werde es noch weitere Wahlen geben. Insofern werde man sich auch weiterhin mit diesem Problem auseinandersetzen müssen. Er fragt, ob es angesichts der Verpflichtung, Wahlwerbung auszustrahlen, nicht problematisch sei, dies nur auf einem Empfangswege zu tun.

**Herr Dr. Binder** stellt richtig, der **rbb** sei nicht verpflichtet, Wahlwerbung auszustrahlen. Dies liege nach dem **rbb**-Staatsvertrag im Ermessen des **rbb**. Selbst in Rundfunkanstalten, die dazu verpflichtet seien, bedeute dies nicht zwingend, dass dies auch im Hörfunk stattfinden müsse. Im **rbb** gelte generell, dass im Hörfunk keine Wahlwerbung ausgestrahlt werde. Eine unabhängig davon immer wieder neu zu beantwortende Frage sei es, ob nicht darüber hinaus auch im Fernsehen auf Wahlwerbung verzichtet werden sollte. Besonders angesichts der Entwicklungen im medialen Umfeld müsse man sich generell immer wieder fragen, ob Wahlwerbung in den Programmen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks noch zeitgemäß und das angemessene Mittel sei, um auf die Wahlen aufmerksam zu machen.

**Frau Ströver** fragt, wie sich die Geschäftsbeziehungen zu der Stiftung Berliner Philharmoniker ausgestalteten, wenn dort Live-Übertragungen stattfänden; ob die Geschäfte mit der Stiftung oder mit der Berlin Film Media geführt würden, und was dies kostete.

**Frau Dr. Nothelle** erklärt, sie werde diese Antwort nachliefern.

**Frau Ballé-Moudoumbou** fragt zum Thema Nachwuchsregisseurinnen, ob tatsächlich nur zweimal im Jahr ein Sendeplatz zur Verfügung stehe. Sie rege einen regelmäßigen Sendeplatz an.

**Frau Dr. Nothelle** antwortet, es seien nicht nur zwei einzelne Sendeplätze, sondern jeweils Staffeln. Man arbeite mit den Hochschulen zusammen. Bei der rbb movies würden jeweils drei Filme mit der DFFB (*Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin*) und HFF (*Hochschule für Fernsehen und Film*) produziert. Diese Studentenfilme seien zwar sehr betreuungsintensiv und für alle Beteiligten ein erheblicher Aufwand. Dennoch engagiere man sich sehr gern und schmücke damit das Fernsehprogramm, darüber hinaus zeige man die Produktionen voraussichtlich in diesem Jahr auch beim radioeins-Parkfest im Open-Air-Kino. Man gehe mit „Leuchtstoff“ über die Hochschulfilme hinaus, um jungen Filmemacherinnen und Filmemachern eine Chance zu geben, ihre Produktionen zu starten. Es handele sich also keinesfalls um einen einzelnen Sendeplatz, sondern Staffeln, deren Produktion jedoch aus finanziellen Gründen nicht unbegrenzt stattfinden könne.

Sie biete an, über Debüt- und Hochschulproduktionen zu informieren, falls Interesse bestehe.

**Frau von Kirchbach** schlägt vor, dies im Rahmen des Programmausschusses zu tun.

**Herr Pienkny** fragt, wie die Arbeitseinsätze der Sport-Moderatorin Jessy Wellmer zu bewerten seien, da sie sowohl im ZDF als auch im **rbb** arbeite.

**Frau Reim** erklärt, Frau Wellmer werde vom ZDF zur ARD-Sportschau und zum **rbb** wechseln. Bereits jetzt sei sie bei radioeins als Moderatorin der Fußballsendung am Samstag tätig. Es gebe für das ZDF keine Ausschlussklausel. Beispielsweise arbeite der **rbb**-Moderator Mitri Sirin ebenfalls beim ZDF.

**TOP 04      Planung 25 Jahre Mauerfall**  
• **Dr. Claudia Nothelle**

**Frau Dr. Nothelle** stellt Ihre Präsentation vor. (*Anlage 2*)

**Frau von Kirchbach** ergänzt, der 9. November sei ebenfalls der Gedenktag der Pogromnacht. Während die Mauer gefallen sei, hätten auch viele Menschen der Pogromnacht gedacht. Sie fragt, ob dies auf irgendeine Weise im Programm berücksichtigt werde.

**Frau Dr. Nothelle** antwortet, ihrer Erfahrung nach stehe mal das eine, mal das andere Ereignis mehr im Vordergrund. In diesem Jahr werde das aufgrund des Jubiläums der Mauerfall sein. Selbstverständlich werde jedoch sowohl in der Abendschau und den anderen Nachrichtensendungen als auch in Gesprächen dieses Thema eine Rolle spielen.

**Herr Dr. Kolland** erklärt, diese vielfältige Planung sei überzeugend. Er weist darauf hin, dass der 9. November eine Vorgeschichte habe, und dass die Deidentifizierung und Entsolidarisierung mit dem DDR-Regime erheblich zugenommen habe und daraus eine Bewegung entstanden sei. Vermutlich sei dieser Aspekt bei der Planung berücksichtigt worden. Es sei wünschenswert, dass die entstandenen verschie-

denen Bewegungen - wie beispielsweise die 500.000 Menschen am 4. November auf dem Alexanderplatz und die Montagsdemos in Leipzig im Blick zu haben, damit diese Entwicklung auch für die „Generation **fritz**“ nachvollziehbar werde.

**Frau Reim** weist darauf hin, dass Frau Dr. Nothelle die eigens zu diesem Thema geplante Sendung gerade präsentiert habe. Seit seinem Gründungstag 2003 beschäftige sich der Rundfunk Berlin-Brandenburg auf immer wieder unterschiedliche Weise mit dieser Geschichte, um bewusst zu machen, dass der 9. November nicht aus dem Nichts entstanden sei. Dies sei eine der wichtigsten Aufgaben, die unmittelbar mit der Geschichte dieses Hauses zu tun habe.

**Frau Dr. Nothelle** ergänzt, man werde selbstverständlich am 8. und 9. Oktober auch über die Grenze von Berlin-Brandenburg nach Leipzig schauen. Man überlege gerade, wie man diesen Abend mit dem Mitteldeutschen Rundfunk gestalte. Deswegen habe sie bereits betont, dass es nicht um 25 Jahre Mauerfall, sondern 25 Jahre friedliche Revolution gehe.

**Frau Prof. Brückner** resümiert, es klinge alles sehr heiter und festlich, und das sei auch richtig so. Dennoch vermisse sie eine Dimension. Wenn man die Vielzahl der Planungen betrachte, erwecke dies den Eindruck, da habe eine Mauer gestanden, die dann gefallen sei. Der Tag des Mauerfalls sei keineswegs so harmlos gewesen. Es sei überhaupt nicht absehbar gewesen, wie sich die Situation weiter gestalten würde. Nicht nur in der damals noch bestehenden DDR, sondern auch in den europäischen Hauptstädten seien die Menschen in hohen Positionen alarmiert gewesen. Welche politische Dimension ein starkes und einiges Deutschland bedeute, müsse ihrer Meinung nach ebenfalls eine Rolle in der Berichterstattung spielen.

**Frau Reim** antwortet, selbstverständlich werde die gesamte Berichterstattung in einen Zusammenhang gestellt, und auch die ganz anderen, sehr kritischen Töne, wie beispielsweise die Panik von Margaret Thatcher und die Skepsis einiger wichtiger deutscher Politiker würden eine Rolle spielen.

**Frau Ballé-Moudoumbou** ergänzt, der Fall der Mauer sei nicht ausschließlich eine deutsch-deutsche Geschichte gewesen, sondern es seien viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern gekommen, die sowohl in der DDR und in der Bundesrepublik gelebt und das Geschehen auch geprägt hätten. Sie fragt, ob es Formate geben werde, in denen die Erfahrungen dieser Menschen wie sie beispielsweise die Friedensbewegung und die Zeit vor und nach dem Mauerfall erlebt hätten, präsentiert würden.

**Frau Reim** antwortet, es sei Sinn dieser Berichterstattung, zu zeigen, was sich ereignet habe, was dazu geführt habe, und wer die Menschen seien, die dies betrieben hätten.

**Frau Auster** ergänzt, die Entwicklung sei in einem längeren Kontext zu betrachten. Das 25 jährige Jubiläum müsse mindestens bei dem Machtantritt Gorbatschows und den sich in der DDR anschließenden Entwicklungen ansetzen. Die Opposition habe sicherlich an vielen Punkten eine ganz wichtige Rolle gespielt. Aber es sei

auch viel in der übrigen Gesellschaft geschehen. Der 10. Schriftstellerverband 1987 sei durch den Überfall auf die Umweltbibliothek in der Zionskirche überschattet worden. Das Sputnikverbot habe ebenfalls sehr große Auswirkungen gehabt. Es gebe auch vom MDR zahlreiche Dokumentationen. Möglicherweise könne man die eine oder andere in diesem Zeitraum senden. Es sei wichtig, die Gorbatschow-Zeit im Blick zu haben. Die Beschäftigung damit könne Erhellendes zu aktuellen Problemen wie beispielsweise in der Ukraine beitragen, um für diese Vorgänge ein historisches Verständnis zu entwickeln.

**Herr Singelstein** antwortet, die Geschichte beginne nicht mit Herrn Gorbatschow und werde deshalb auch nicht im **rbb**-Programm mit ihm beginnen. Vielmehr beginne die Geschichte mit den Methoden der SED-Diktatur und deren Helfershelfer, die sie seit 1945 praktiziert hätten. Dies sei der wesentliche Aspekt und nicht, dass 1985 irgendwann Herr Gorbatschow gekommen sei. Die friedliche Revolution sei weder von der SED initiiert oder geführt, sondern vor allem gegen sie durchgesetzt worden.

**Herr Scherfke** erklärt, die Präsentation der Sendungen habe ihm sehr gefallen, und er freue sich auf die Sendungen. Er weist noch einmal darauf hin, dass Brandenburg nicht nur eine innerdeutsche Grenze, sondern auch eine außerdeutsche Grenze habe. Er regt an, beide Aspekte im Programm zu berücksichtigen.

**Frau Dr. Nothelle** antwortet, „Kowalski & Schmidt“ werde sich diesem Thema ausführlich widmen und auch die Konsequenzen mit Blick auf Osteuropa betrachten.

**Frau Richstein** ergänzt, im August finde eine Sportveranstaltung „Der Mauerweglauf“ statt. Dabei würden die 160 Kilometer des Mauerweges gelaufen. Dieser finde in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt und sei eine besondere Veranstaltung, die mit Geschichtsbewusstsein verknüpft werde. In jedem Jahr gedenke man eines der Maueropfer - in diesem Jahr Peter Fechter. Zwar finde diese Veranstaltung im August statt, aber schließlich sei diese Veranstaltung in Berlin auch erst durch den Fall der Mauer überhaupt möglich geworden. Insofern begrüße sie es, wenn der **rbb** eine derartige Veranstaltung auch begleitete. Somit könne man auch die jüngere Zielgruppe ansprechen, von denen einige sowohl in der Staffel als auch diese 100 Meilen allein liefen.

**Frau Dr. Nothelle** antwortet, sie nehme diese Anregung gern auf.

**Herr Bakir** ergänzt, er wolle den Aspekt der Migranten betonen. Die Migranten des Westteils der Stadt hätten sich beim 10-jährigen Jubiläum wie auf einer Hochzeit, zu der sie nicht eingeladen gewesen seien, gefühlt, während alle anderen gefeiert hätten. Nach 25 Jahren habe sich jedoch auch auf der westlichen Seite ein Wechsel vollzogen, der nicht nur wirtschaftliche Zusammenhänge und Familienbindungen betreffe. Inzwischen gebe es viele interessante Aspekte, die in die Inhalte integriert werden könnten. Die Deutsche Welle habe dies bereits vor fünf Jahren zum 20-jährigen Jubiläum gemacht.

**Frau Ballé-Moudoumbou** ergänzt, 1989/90 hätten einige der Migranten angesichts der zunehmenden Diskriminierung und wegen des zunehmenden Rassismus auf Koffern gesessen. Diese Entwicklung sei besorgniserregend gewesen. In dieser Woche werde das Thema NSU noch einmal aufgegriffen. Der **rbb** berichte ausführlich darüber. Das Thema Diskriminierung und Rassismus gehöre auch in diesen größeren Zusammenhang.

**Frau Dr. Nothelle** resümiert, dieser 25. Jahrestag der friedlichen Revolution rege tatsächlich an, noch weiter in die Vergangenheit zu schauen und die gesamte deutsch-deutsche Geschichte zu analysieren. Dies geschehe zwar, aber man dürfe dies auch nicht überfrachten. Der Fokus solle eher darauf gerichtet werden, was zur friedlichen Revolution geführt habe und was danach geschehen sei. In einem sechsstündigen großen Dokumentarfilmprojekt würden die Lebensläufe von Gewinnern und Verlierern gezeichnet und die Entwicklung unterschiedlicher Perspektiven dargestellt. Dies sei ein großes Anliegen. Sie bedanke sich für die vielen Anregungen. Davon würde sich dann viel im Programm widerspiegeln. Nach dem 9. November könne man sich gern noch einmal über die Eindrücke im Programmausschuss austauschen.

Zum Frage der Zusammenarbeit mit den Philharmonikern könne sie nun die Informationen nachtragen: die Radiokollegen hätten mit der Stiftung der Philharmoniker zu sehr guten Konditionen und als Mehrwert für den **rbb** den Vertrag geschlossen. Die Fernsehverträge würden in der Regel mit einem Produzenten geschlossen, der wiederum entsprechende Unterverträge mit den einen Rechteinhabern abschließt. Das gelte für das Europakonzert, die Waldbühne und auch das Silvesterkonzert.

## **TOP 05      Änderung der Rundfunkbeitragssatzung** **-      Beschlussvorlage**

**Frau von Kirchbach** stellt die Beschlussfähigkeit fest und bittet Herrn Dr. Binder um die Erläuterungen der Vorlage.

**Herr Dr. Binder** erläutert die Vorlage zum TOP 05.

**Frau Ströver** fragt, ob man diese Änderung überhaupt rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft setzen dürfe und ob dies nicht explizit benannt werden müsse.

**Herr Dr. Binder** antwortet, es gehe lediglich um eine redaktionelle Klarstellung und nicht darum, eine Regelung, die es bisher nicht gab, neu in Kraft zu setzen. Insofern handele es sich formell nicht um eine Rückwirkung und es sei regelungstechnisch nicht erforderlich, auf die rückwirkende Klarstellung ausdrücklich hinzuweisen. Sie ergebe sich aus dem Kontext.

**Frau von Kirchbach** ergänzt, alle anderen Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten würden einen vergleichbaren Beschluss einer redaktionellen Korrektur fassen.

***Der Rundfunkrat beschließt einstimmig die Änderung der Rundfunkbeitrags-satzung.***

**TOP 06 Bericht über die Sitzung der Gremienvorsitzenden-Konferenz (GVK) am 7./8. April 2014 in München**  
• **Friederike von Kirchbach**

**Frau von Kirchbach** berichtet, Frau Prof. Schade aus dem MDR-Rundfunkrat sei zur Vorsitzenden des GVK-Telemedienausschusses gewählt worden. Dieser werde am 9. September 2014 tagen.

Außerdem habe man sich mit dem TOP „Gremien in der Diskussion“ befasst. Darin sei es um das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum ZDF-Staatsvertrag gegangen. Darüber werde Herr Kaczynski berichten, der an einem Workshop am 30. April 2014 zu diesem Thema in Hamburg teilgenommen habe.

Außerdem sei es auch um die Initiativen Dritter gegeben. Es habe sich inzwischen in Bezug auf dieses Urteil ein so genannter selbst ernannter Publikumsrat gebildet. Die GVK wolle ein Gespräch mit ihm führen.

Man habe sich über die Anforderung der Gremien, die aus dem 19. KEF-Bericht resultierten, ausgetauscht. Die GVK-Geschäftsstelle sei beauftragt, in der Sitzung des GVK-Finanzausschusses, relevante Themen und Fragestellungen aus dem 19. KEF-Bericht - auch im Abgleich zum Bericht an die Landtage zur wirtschaftlichen Lage der ARD zu erarbeiten -, insbesondere im Kontext der darin enthaltenen Arbeitsaufträge an die Gremien. Anhand dieses Entwurfes würden die Mitglieder des GVK-Finanzausschusses arbeitsteilig die betreffenden Themen bis zur Sitzung des Finanzausschusses im September intensiv vorbereiten.

Im Prinzip würden immer wieder die gleichen Themen mit jeweils unterschiedlichen Arbeitsständen aufgerufen, die sie dann hier präsentiere.

Ein weiterer TOP sei die Diskussion zum Freihandelsabkommen gewesen.

*Beratungsergebnis:* Die GVK begrüßt und unterstützt die Aktivitäten der ARD im Hinblick auf die Definition zukunftsfähiger und entwicklungsöffener Begriffe von Rundfunk und audiovisuellen Medien.

Zum Thema Qualitätsmanagement empfiehlt die GVK den Gremien, das Thema und die Frage, wie die Gremienarbeit in den Qualitätsmanagementsystemen der Anstalten Niederschlag finden könne, in ihre Beratungen aufzunehmen. Allerdings sei die Rolle der Gremien zu sehr in den Hintergrund gestellt worden. Deswegen habe man deutlich gemacht, dass die Gremien in diese Diskussion einbezogen werden wollten, da dies auch dem Auftrag des Rundfunkrates entspreche.

Außerdem habe man sich mit dem Sportrechteerwerb und der Sportberichterstattung befasst.

*Beratungsergebnis:* Die GVK nimmt zur Kenntnis: Die Überlegungen auf Seiten der ARD betreffen nicht eine konkrete Vertragsverlängerung mit dem Sauerland-

Boxstall, sondern die Frage, ob Profiboxen überhaupt Teil der Sportberichterstattung im Ersten sein soll. Diese Frage soll vertieft im Rahmen der programmstrategischen Sportdebatte in der Septembersitzung behandelt werden.

Thema Jugendkanal:

*Beratungsergebnis:* Die GVK hält weiter an ihrer unterstützenden Position zum gemeinsamen multimedialen Angebot für Jüngere fest. Aufgrund der aktuellen Situation und Stimmungslage wird vereinbart, zunächst keine weitere Stellungnahme der GVK zu veröffentlichen.

Außerdem hätten Herr Wolf und sie selbst eine Diskussion zum Thema Zeitmanagement und Effizienz der GVK geführt. Inzwischen tage die GVK einmal monatlich in einer deutschen Stadt. Dies sei für Menschen, die noch einem Hauptberuf nachgingen, kaum noch zu realisieren. Nun wolle eine kleine Gruppe versuchen, auf mehr Effizienz in der GVK hinzuwirken. Dies soll am 15./16. September in Saarbrücken geschehen.

**Frau Ballé-Moudoubou** weist darauf hin, dass es auch Themen gebe, die einer längeren Vorbereitungszeit bedürfen und bei denen nicht so schnell ein Konsens gefunden werden könne wie bei dem gerade gefassten Beschluss. Insofern appelliere daran, für solche Diskussionen auch ausreichenden Raum zur Verfügung zu stellen, um ein möglichst geschlossenes Meinungsbild herbeizuführen.

**Frau von Kirchbach** antwortet, auch wenn sie einen großen Konsens befürworte, könne sie sich als Ex-DDR-Bürgerin noch sehr gut an die Wahlergebnisse von 99,9 Prozent erinnern. Sie sei dankbar, dass sie diese Phase hinter sich gebracht habe. Demokratie bedeute auch, zu lernen, als Minderheit mit dem Verlieren umzugehen.

Gern könne man sich mehr Zeit für eine Diskussion nehmen. Allerdings sei eine differenziertere Debatte eher in einem kleineren Rahmen, wie beispielsweise dem Programmausschuss, möglich. Bestimmten Formen der differenzierten Debatte seien im Rundfunkrat aufgrund der Themenpalette und des sich daraus ergebenden Zeitdrucks Grenzen gesetzt und sollten in den Ausschüssen vorbereitet werden.

**Herr Dr. Kolland** fragt, was man sich unter einem Publikumsrat vorzustellen habe. Er bittet außerdem zur inhaltlichen Diskussion zum Thema Freihandelsabkommen, zu präzisieren, ob die Medien und der Kulturbereich endgültig ausgeschlossen würden, ob alles gestoppt werden solle.

**Frau von Kirchbach** antwortet, der Publikumsrat sei eine selbsternannte Gruppe. Die GVK habe sich mehrheitlich dafür entschieden, das Gespräch mit dem Publikumsrat zu suchen, allerdings ohne ihre persönliche Zustimmung. In der kommenden Sitzung berichte sie dann gern weiter darüber.

**Frau Reim** ergänzt, die ARD setze selbstverständlich all ihre zur Verfügung stehenden Mittel in Bewegung, um die angestrebten Ausnahmen für den Bereich der Medien und der Kultur zu erreichen. Die Menschen, die in der Bundesrepublik mit Kultur umgingen, hätten sich gut vernetzt. So sei es auch der ARD zusammen mit anderen Interessengruppen wie beispielsweise dem Deutschen Kulturrat gelungen, sich zu abzustimmen und zu einer einheitlichen Haltung zu gelangen. Das

letzte Wort sei längst noch nicht gesprochen, denn der massive Widerstand habe bereits Wirkung gezeigt. Dies werde ARD und ZDF noch geraume Zeit beschäftigen.

**Herr Dr. Kolland** fragt, wie man die Bundeskanzlerin erreiche, um auf der nationalen Ebene zu bleiben.

**Frau Reim** antwortet, dies fragten sich auch viele andere.

**Herr Kaczynski** berichtet, Ende März habe das Bundesverfassungsgericht über den ZDF-Staatsvertrag geurteilt. Bislang gelte das Urteil zunächst für das ZDF. Darin seien jedoch wichtige Feststellungen getroffen worden, die für die ARD-Rundfunkanstalten von Bedeutung seien. Deswegen habe sich die GVK bereits im April zu einem Workshop entschlossen.

Man habe drei Fragen erörtert:

- die staatsferne Besetzung der Rundfunkgremien
- die Dynamisierung der Gremien (Versteinerung)
- Transparenz und Öffentlichkeit

#### Staatsferne Besetzung der Rundfunkgremien

Schwerpunkt der öffentlichen Diskussion sei die staatsferne Besetzung. Anlass dafür sei der ZDF-Staatsvertrag, nach dem die Besetzung des Rundfunkrates deutlich anders als in anderen ARD-Anstalten geregelt sei. Hier habe das Bundesverfassungsgericht ganz eindeutig eine Grenze festgelegt. Ein Drittel der Mitglieder dürften staatsnah sein, wobei man darüber streiten könne, was als staatsnah gelte. Prof. Dr. Schulz habe dazu vermittelt, dass es sich dabei um Entscheidungsträger handele, die aktuell in einer Funktion mit politischer Verantwortung seien und damit eine gewisse Einflussnahme hätten. Keine der ARD-Anstalten überschreite diese Ein-Drittel-Grenze. Dazu sei eine entsprechende Auflistung vorgelegt worden. Bei einigen ARD-Anstalten könne man darüber diskutieren, ob der eine oder andere Vertreter eventuell staatsnäher sei, als das Bundesverfassungsgericht sich das vorstelle. Da gehe es um Sitze, die beispielsweise ein Parlament für bestimmte Gruppen festlege.

#### Dynamisierung der Gremien

Dabei gehe es darum, wie die Vielfalt der gesellschaftlichen Perspektiven zum Tragen komme, vor allem vor dem Hintergrund, dass immer mehr gesellschaftliche Kräfte nicht mehr organisiert seien. Es werde also immer schwieriger, die sehr unterschiedlichen Strömungen einer Gesellschaft zu Wort kommen zu lassen. In diesem Zusammenhang sei auch ein Publikumsrat diskutiert worden sowie andere Möglichkeiten, neue Mandate in das Gremium einzuführen. Man habe über Online-Beratungen und Online-Beteiligungen, die es inzwischen auch im politischen Bereich gebe, diskutiert. Die Frage einer entsprechenden Mandatierung, wer also

wen auf welcher Grundlage vertrete, sei jedoch bisher nicht überzeugend geklärt. Er persönlich betrachte einen Publikumsrat sehr kritisch. Dies seien selbst ernannte Experten, die in sozialen Netzwerken eine bestimmte Mehrheit gewonnen hätten und daraus plötzlich den Anspruch auf ein Mandat für sich ableiteten. Dies halte er für hochproblematisch.

### Versteinerung der Gremien

Ein weiteres Thema sei die Begrenzung der Amtszeiten in den Räten gewesen, was einer vom Bundesverfassungsgericht beklagten "Versteinerung der Gremien" entgegen wirken könne. Darüber sei natürlich streitig diskutiert worden. Es sei vorgeschlagen worden, die Amtszeiten auf zwei Legislaturperioden zu begrenzen. Andere Teilnehmende wiederum seien dagegen gewesen, weil sie mitunter schon seit 20 Jahren diesem Gremium angehörten und auf die große (und notwendige) Erfahrung verwiesen.

Man habe in diesem Zusammenhang auch diskutiert, wie man mit neuen Gremienmitgliedern umgehen und sie regelhaft in die Arbeit einführen sollte. Er selbst habe gut zwei Jahre gebraucht, um tiefer zu verstehen, worüber der Rundfunkrat diskutiere und welche Möglichkeiten es gebe, in diese Themen einzusteigen. Er empfehle, eine Art Crash-Kurs für die neuen Mitglieder einzurichten, um ihnen eine schnelle Einführung in diese Medien- und Gremienwelt zu ermöglichen, zumal die Mitglieder überwiegend aus ganz anderen Zusammenhängen kämen. Insofern seien alle Seiten gut beraten, für eine entsprechende Vorbereitung neuer Mitglieder zu sorgen.

### Transparenz und Öffentlichkeit

Zu diesem Thema gebe es hier wenig Diskussionsbedarf. Im **rbb**-Rundfunkrat würden die Protokolle bereits veröffentlicht. Andere LRA hätten darüber beraten und würden nachziehen. Es gebe eine sehr unterschiedliche Praxis zur Öffentlichkeit von Sitzungen. Einige seien komplett geschlossen, andere grundsätzlich öffentlich. Im **rbb** gebe es einen Wechsel in Abhängigkeit der jeweiligen Tagesordnungspunkte. Herr Dr. Broster, Leiter des Amtes für Medien in der Senatskanzlei in Hamburg, habe die Meinung vertreten, dass in spätestens zehn Jahren so gut wie alles öffentlich sei, es nichts Vertrauliches in dieser Gesellschaft mehr geben werde und alle gesellschaftspolitischen Prozesse und politischen Entscheidungen öffentlich zugänglich seien. Die Diskussionen, die heute noch über die Fragen von Vertraulichkeit - beispielsweise in Finanzfragen - geführt würden, hätten sich dann aus dessen Sicht ohnehin erledigt.

In den verschiedenen Workshops habe man sich darauf verständigt, dass Diskussionen innerhalb des Verwaltungsrates selbstverständlich vertraulich zu behandeln seien. Eine gewisse Öffentlichkeit werde dennoch hergestellt, weil diese Ergebnisse in der Regel im Rundfunkrat verkündet würden und die Beschlüsse wiederum öffentlich seien. Man habe also im Moment eine Teilöffentlichkeit zu sensiblen Fragen.

Zusammenfassend sei zu sagen, dass es sich beim gesamten Workshop um einen internen Meinungsaustausch gehandelt habe, ohne irgendwelche Festlegungen zu treffen. Es sei lediglich empfohlen worden, einen einheitlichen Rahmen für alle LRA für Mindestanforderungen an die Gremien zu schaffen.

**Herr Pienkny** ergänzt, er halte den Publikumsrat für ein zwielichtiges Gremium. Letztlich sei dies eine One-Woman-Show einer einzelnen Dame, die sich selbst ein Institut gegründet habe, durch die Lande ziehe und Kontrollinstanz spiele. Diese auch noch durch Gesprächsangebote aufzuwerten, halte er für äußerst fragwürdig.

**Frau von Kirchbach** bestätigt diese Auffassung.

**Frau Auster** fragt, ob das gesamte Protokoll des Workshops zugänglich sei.

**Herr Kaczynski** erläutert, es seien in dieser Runde lediglich Meinungen geäußert worden, ein erstes Brainstorming. *(Anmerkung der Protokollantin: Zu diesem Workshop ist kein Protokoll erstellt worden.)*

**Herr Dr. Binder** erinnert daran, dass die GVK nicht mehr aber auch nicht weniger als ein Koordinations-, hingegen kein Beschlussgremium sei. Darin tauschten sich die Vorsitzenden der Verwaltungs- und der Rundfunkräte der LRA (Landesrundfunkanstalten) darüber aus, wie Handhabung und das Verständnis der Gremienarbeit auf der übergeordneten Ebene zu verstehen seien und nähmen Anregungen oder Diskussionspunkte mit in die Gremien der einzelnen LRA. Beschlussorgane seien ausschließlich die Gremien der LRA, hier also der **rbb**-Rundfunk- und Verwaltungsrat, soweit es um den **rbb** und dessen Beteiligung und ARD-Aktivitäten gehe.

Es liege in der Natur der Sache, dass auch die GVK ebenso wie dieses Gremium nicht mehr als Anregungen an die Landesparlamente generieren und entwickeln könne. Maßgeblich für die Ausgestaltung der rundfunkrechtlichen Regelung seien die Landtage. Ziel des GVK-Workshops sei es gewesen, auf der Ebene der Gremienvorsitzenden der LRA ein erstes Meinungsbild zu erhalten, wie aus deren Sicht einzelne auf der politischen Ebene diskutierte Vorschläge bewertet würden.

Die Ministerpräsidenten hätten sich im Übrigen gerade heute darauf verständigt, die ZDF-Gremien deutlich zu verkleinern. Der ZDF-Fernsehrat werde von 74 auf 60 Mitglieder reduziert, davon sollten 20 Mitglieder dem Staat oder staatsnahen Organisationen angehören. Der Verwaltungsrat werde von 14 auf 12 Personen reduziert.

**Frau Ballé-Moudoubou** fragt, wie man nun in diesem Gremium damit umgehe.

**Frau Reim** verweist auf die soeben vorgetragene Erklärung von Herrn Dr. Binder zu den Aufgaben der Landtage, in der er erklärt habe, dass der Rundfunkrat mit der Zusammensetzung der Gremien nichts zu tun habe, sondern dies Aufgabe der Landtage sei. Sie erläutert noch einmal, dass sich die Ministerpräsidenten heute in Bezug auf das ZDF geeinigt hätten, das Thema in den einzelnen Landtagen zu beraten. Das Ergebnis werde sich dann auch auf andere Sender auswirken.

Transparenz und Öffentlichkeit seien im **rbb**-Rundfunkrat in herausragender Weise bereits umgesetzt. Die anderen Rundfunkräte beschäftigten sich jetzt ebenfalls damit.

**Frau Dr. Eisenhauer** ergänzt, die Ausführungen von Herrn Dr. Binder, es sei nichts darüber hinaus beschlossen oder näher definiert worden. Man wisse ebenso wenig, ob die staatsfernen Gruppen so blieben. Eine erste vertiefte Befassung der Ministerpräsidenten damit sei für die Jahres-MPK im Oktober vorgesehen. Bis dahin werde man sich mit diesen interessanten Fragen beschäftigen.

**TOP 08      Berichte über die Sitzungen des Verwaltungsrates**  
**am 27. März 2014**  
**am 22. Mai 2014**  
• **Wolf-Dieter Wolf**

**Herr Wolf** ergänzt, man erwarte noch den Bericht von Herrn Grund, der sich mit dem so genannten Publikumsrat unterhalten wolle. Sowohl Frau von Kirchbach als auch er selbst hätten davon abgeraten, ein solches Gespräch überhaupt zu führen, um eine Aufwertung zu vermeiden. Jedoch habe man sich in dieser Frage leider nicht mit einer Mehrheit durchsetzen können. In der kommenden GVK-Sitzung in Hamburg erfahre man dann das Ergebnis, über das er im Rundfunkrat gern berichten werde.

Er berichtet über die Sitzungen des Verwaltungsrates im März, man habe sich mit den Auftragsvergaben und Ausschreibungsergebnissen befasst. Dazu gebe es eine regelmäßige Informationsvorlage. Die Ausschreibungsergebnisse hätten den geschätzten Zahlen entsprochen und die Auftragsvergaben seien in der entsprechenden Höhe erfolgt.

Man habe sich außerdem für die Ersatzbeschaffung einer USV-Anlage (unterbrechungsfreien Stromversorgungs-Anlage) entschieden. Diese Erneuerung sei nachvollziehbar, da man ansonsten riskierte, im Unterbrechungsfall kein Strom mehr zur Verfügung zu haben.

Außerdem habe man einen Beschluss über die Anpassung von AT-Vergütungen für Leiterinnen und Leitern von Hauptabteilungen und Abteilungen gefasst, der sich knapp unterhalb der tariflichen Erhöhung befinde.

In der Sitzung am 22. Mai habe man sich ausführlich von Herrn Balkausky, dem ARD-Sportkoordinator, über die Sportberichterstattung und Sportrechte berichten lassen. Er regt an, ihn, ebenso wie Katrin Günther, Programmbereichsleiterin Sport, auch einmal in den Rundfunkrat einzuladen. Es sei deutlich geworden, dass tatsächlich Entscheidungen sorgsam abgewogen würden - wie beispielsweise beim Thema Boxen.

Außerdem habe sich der neue Leiter der Revision, Carsten Kunze, vorgestellt.

Man habe weitergehende Informationen zum 19. KEF-Bericht erhalten. Wie in jedem Jahr habe der Verwaltungsrat die Mittelüberträge vom Jahr 2013/2014 genehmigt. Dabei gebe es immer Überhänge, die sich dann auf den Erfolgsplan und den Investitionsbereich auswirkten.

Sowohl beim **rbb** als auch in anderen großen Einrichtungen gebe es Instanthaltungsleistungen, die nicht selbst durchgeführt werden könnten, insbesondere versorgungstechnische Einrichtungen. Hier sei der Wunsch, einen bestehenden Vertrag zu verlängern, bewilligt worden.

Es habe eine etwas umfangreichere Diskussion zum Umbau des Helmut-Koch-Saales zum Chorprobenraum im Haus des Rundfunks. Dieser sei von der roc (Rundfunk Orchester und Chöre GmbH) gemietet worden. Dies sei eine Gesellschaft, an der der **rbb** zu fünf Prozent beteiligt sei. Diese Investition gelte der Vorbereitung auf eine Vermietung an diese Einrichtung. Der Rundfunkchor Berlin sei eine Institution, die weit über die Grenzen von Berlin hinaus bekannt und einer der besten Chöre sei. Insofern könne man es nur unterstützen, wenn entsprechende Proberäume umgebaut und erneuert würden.

Man habe sich ausführlich mit einer Vorlage zu einer Brandschutzmaßnahme der Treppe A, der Haupttreppe im Fernsehzentrum, befasst. Dieses Projekt jedoch sei in dieser Sitzung nicht zum Abschluss gekommen. Die Vorlage habe mit einem Gesamtbetrag von 4 Mio. € geendet. Er habe daraufhin einmal errechnet, dass der Umbau jeder Etage in einem bestehenden Gebäude, in dem es bereits Fahrstühle und ein Treppenhaus gebe, 256 T€ - also so viel wie ein Einfamilienhaus - koste. Für diese hohen Kosten werde es sicher eine Erklärung geben. Es werde daher noch im Detail geklärt werden müssen, ob es sich tatsächlich um Auflagen oder eher wünschenswerte Maßnahmen handle.

Herr Brandstätter werde dies dann in der kommenden oder - je nach Dringlichkeit - in der darauf folgenden Sitzung im Detail erläutern.

Mit dem von Frau Dr. Grygier gewünschtem Thema Freienstatut habe man sich nicht mehr befassen können, da sie die Sitzung vorzeitig habe verlassen müssen.

Abschließend habe man sich über eine ARD-Verwaltungsvereinbarung zur Gremienkontrolle von Gemeinschaftseinrichtungen beschäftigt. Danach solle es für alle Gremien der LRA, die sich mit GSEA befassen, gleichlautende Regeln geben. Dem habe sich der Verwaltungsrat mit seiner Entscheidung angeschlossen.

Für weitere Fragen stehe er gern zur Verfügung.

**TOP 09      Bericht über die Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses  
am 8. Mai 2014**

- **Heinz-Egon Müller**

**Herr Müller** berichtet, der HFA habe sich in dieser Sitzung mit drei Schwerpunkten beschäftigt und sich dazu in bewährter Weise von Herrn Brandstätter über den aktuellen Stand zum Jahresabschluss 2013, über den 19. KEF-Bericht und zur Beitragsertragsplanung 2014-2018 informieren lassen.

Im Vorabbericht durch die Wirtschaftsprüfer sei seinerzeit bereits ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk in Aussicht gestellt worden. Die Schlussbesprechung zu diesem Vorabbericht habe am Tag vor der HFA-Sitzung stattgefunden und sei insofern ganz aktuell gewesen. Er habe auf die Entwicklungen im Wirtschaftsplan gegenüber dem Planansatz verwiesen und verdeutlicht, dass ein Verlust von 9,3 Mio. € vorgesehen war, jetzt aber ein Überschuss von 6,8 Mio. € zu verzeichnen sei. Dies entspreche einer Verbesserung von 16,1 Mio. €. Er habe über die Informationen berichtet, die dazu bereits im Verwaltungsrat eine Rolle gespielt hätten und Gegenstand der Beratungen gewesen seien.

Zum Liquiditätsrückgang habe er ausgeführt, es gebe beim Planansatz eine Verbesserung, eine positive Liquidität zum 31.12.2013 in Höhe von 4,5 Mio. €. Im Juli werde es eine gemeinsame Sitzung von Haushalts- und Finanzausschuss und Verwaltungsrat geben, in der dieses Thema weiter beraten werde. Zum KEF-Bericht sei bereits aus dem Verwaltungsrat berichtet worden.

Zur Beitragsplanung 2014-2018 habe Herr Brandstätter den aktuellen Stand erläutert: Es seien insgesamt 680.000 Erstbriefe im Sendegebiet versandt worden, es habe 152.000 Direktanmeldungen gegeben: 129.000 aus Berlin und 23.000 aus Brandenburg.

**TOP 10      Berichte über die Sitzungen des Programmausschusses  
am 20. Februar 2014**

- **Markus Weber**  
**am 10. April 2014**
- **Dieter Pienkny**

**Herr Weber** berichtet aus der Sitzung vom 20. Februar, Frau Caspary habe dem Programmausschuss alle Fragen zu der von Frau Zenker vorgetragene Programmbeobachtung rbb-PRAXIS beantwortet. Insgesamt sei das Feedback sehr positiv gewesen.

Frau Dr. Nothelle habe einen Entwurf der App Abendschau **BRANDENBURG AKTUELL** vorgestellt, die im Juni gestartet worden sei.

Außerdem sei die Berichterstattung der Berlinale vorgestellt worden. Diese sei außerordentlich gelobt worden.

**Herr Pienkny** berichtet aus der Sitzung vom 10. April, Frau Dr. Nothelle habe eine Positionierungsstudie erläutert. Dabei handele es sich um eine repräsentative Umfrage unter 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die das **rbb**-Fernsehen verfolgt hätten. Im Ergebnis dieser sehr aufschlussreichen Befragung sei festgestellt worden, dass der **rbb** Stammseher habe, die zu einem besonders hohen Teil Intensivseher seien. Fast 40 Prozent der **rbb**-Nutzung fielen auf die Zeit von 18 bis 20 Uhr. Das Image des **rbb**-Fernsehens sei insgesamt positiv: Stärken im Bereich informativ und aktuell. Allerdings gebe es noch Potential, wenn es darum gehe, Hintergründiges und Unterhaltsames zu entwickeln. Frau Dr. Nothelle habe dies auch als Impuls für einen Anstoß neuer Entwicklungen betrachtet. Herr Singelstein habe über die jüngste Media-Analyse und die erfolgreichen **rbb**-Wellen, insbesondere **radioeins** berichtet. Es sei ein Diskurs über die Frage entstanden, welche Bedeutung der Schlager heute noch habe. Es sei angeregt worden, sich intensiv mit diesem Begriff zu befassen.

Frau Auster und Frau Ballé-Moudoumbou hätten den Ausschuss aufschlussreich und kenntnisreich über die rbb-Mediathek informiert.

**TOP 11      Berichte über die Sitzung des ARD-Programmbeirates  
am 25./26. Februar 2014 in Bremen**

- **Regine Auster**
- **Vorlage**
- am 25./26. März 2014 in Hamburg**
- **Markus Weber**
- am 13./14. Mai 2014 in Köln**
- **Markus Weber**

**Frau Auster** trägt ihren Bericht (Vorlage zum TOP 11) zur Sitzung am 25./26. Februar 2014 in Bremen vor.

**Herr Weber** berichtet aus der Sitzung am 25./26. März, man habe sich mit der 21-stündigen Paralympics-Berichterstattung befasst. Die Dauer habe sich im Vergleich von vor acht Jahren verdreifacht. Allerdings sei die Bildqualität im Vergleich zur Olympia-Berichterstattung wesentlich schlechter gewesen. Dafür könne die ARD nichts, sondern vielmehr sei dies eine Frage, was man vor Ort erhalte. Das Team, das die Paralympics betreue, sei im Vergleich wesentlich kleiner. Dementsprechend sei auch die Hintergrundberichterstattung eine andere und insgesamt ein Qualitätsunterschied feststellbar. Diese Kritik habe man auch deutlich gemacht.

Der Film „Gold“ sei intensiv diskutiert worden, und er könne empfehlen, ihn sich anzuschauen. Er sei am Abend vor der Eröffnung ausgestrahlt worden. Bedauerlicherweise hätten ihn nicht so viele Zuschauer gesehen, obwohl er zur besten Sendezeit ausgestrahlt worden sei.

In nahezu jeder Programmbeiratssitzung werde das Thema Vorabendprogramm mit dem Programmdirektor diskutiert. Da gebe es noch viel Verbesserungsbedarf. Man habe über „Heiter bis tödlich“ diskutiert. Viele Folgen seien positiv vom

Programmbeirat bewertet worden, allerdings komme die Serie im Publikum nicht so an, was aber eher an dem Schema des Abendprogrammes liege.

Ein weiteres Thema sei das crossmediale Jugendangebot, das noch in der Warteschleife stehe und das die Ministerpräsidenten hoffentlich als Thema aufnehmen würden. Man versuche, die Umsetzung und die Qualität der Präsentation der konzeptionellen Inhalte noch zu verbessern.

Es habe einen Workshop zum Thema „Lindenstraße“ gegeben, die um weitere zwei Jahre verlängert worden sei und jetzt auf 48 Folgen reduziert worden sei.

Ein weiterer Diskussionspunkt sei immer wieder die Quote und die Frage, ob das Quotenmessverfahren noch zeitgemäß sei. Die Medienforschung arbeite an Möglichkeiten, lineares und nonlineares Fernsehen erfassen zu können. Es gebe jedoch noch kein abschließendes Ergebnis.

Man habe einen Workshop zum Thema Sport mit hochkarätiger Besetzung durchgeführt. Der Programmbeirat lädt üblicherweise immer wieder Gäste zu den unterschiedlichen Themen ein. Gäste dieses Workshops seien Axel Balkausky, ARD-Koordinator Sport, André Kabus, verantwortlicher Redakteur Wintersport, MDR Harald Dietz, Hauptabteilungsleiter Sport, SWR Steffen Simon, Programmgruppenleiter Sport, WDR. Es seien alle Sportthemen diskutiert worden wie beispielsweise Ausrichtung der Sportberichterstattung, Fußballrechte und Kostenaufschlüsselung, der Auftritt der ARD in Brasilien.

Er berichtet aus der Sitzung am 13./14. Mai, dies sei die gemeinsame Sitzung mit der (FPK) Fernsehdirektoren-Programmkonferenz gewesen. Auch darin sei es um die Sportberichterstattung, die Europawahl und um die Beobachtung der Webseiten, die mit der ARD (wie Börse, Tagesschau etc.) zu tun hätten, gegangen. Die Webseiten-Auftritte seien positiv bewertet worden, da sie sehr benutzerfreundlich, übersichtlich und informativ seien.

## **TOP 12 Bericht über die Sitzung des Programmbeirates ARTE Deutschland am 1./2. April 2014 in Straßburg**

- **Prof. Dr. Jutta Brückner**

**Frau Prof. Brückner** berichtet, ARTE sei mit sich sehr zufrieden gewesen. Die Einschaltquoten seien gestiegen. Frau Cayla (Präsidentin ARTE G.E.I.E.) habe erklärt, dass es dem Sender gut gehe. Der KEF-Bericht sehe eine gute finanzielle Ausstattung für die nächsten Jahre vor. Der Sender fahre die richtige Internetstrategie. Es gebe einen Anstieg von 90 Prozent bei den Tablet-Nutzern. Es gebe die Zuweisung der Toplevel-Domain ARTE, der sich Partner auch im Online-Bereich bedienen könnten. Unter dem Namen ARTE könne eine Art europäischer Kulturkanal entstehen. Dies sei wichtig und sehr zu begrüßen.

Aus dem Bericht der Geschäftsführung wolle sie nur zwei Großprojekte hervorheben. „24h Jerusalem“, sei ein sehr ambitioniertes Projekt, das einige Male im Begriff zu scheitern gewesen sei. Das Zusammenbringen der israelischen und

palästinensischen Seite habe natürlich zu ungeheuren Komplikationen geführt. Letztendlich sei es aber doch gelungen.

Das zweite Projekt, die „14-Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ sei von ARTE sehr hoch eingeschätzt worden. Man wisse noch nichts über die Quoten, dies werde man noch erfahren. Selten könne man Film und Fernsehen neu erfinden, jedoch diese Art, Geschichte zu schreiben, sei tatsächlich neu.

Man habe eine Programmebeobachtung des Bereichs Geschichte und Thema am Dienstag vorgenommen. Es habe eine kontroverse Diskussion darüber gegeben, ob der Film „Putins Spiele“, der eine investigative Dokumentation sei, nicht zu kritisch mit Russland umgehe. Dabei prallten die Meinungen etwas aufeinander. Einige Mitglieder des Programmbeirates erklärten, man müsse die großen Fortschritte, die Putin in Russland in den vergangenen zehn Jahren herbeigeführt habe, auch würdigen, und man dürfe nicht nur kritisieren. Die überwiegende Mehrheit des Programmbeirates habe jedoch die Auffassung vertreten, es sei nicht die Pflicht einer investigativen Dokumentation, auf diplomatischer Ebene für gutes Wetter zu sorgen. Es sei eine Pflicht des Formates, Schwachstellen, die man ansonsten in der öffentlichen Berichterstattung nicht präsentiert bekommt, zu integrieren. Die Diskussion sei jedenfalls sehr hart geführt worden – bis hin zu dem Satz, dass man Russland nicht verärgern solle. Man habe dennoch empfohlen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Außerdem habe man festgestellt, dass das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Staatsferne der Gremien den Beirat nicht betreffe, da es kein Beschlussgremium sei.

**TOP 13      Verschiedenes**

**Herr Goiny** lobt die Reportage „96 Stunden Yaam“, die er ausgesprochen gelungen und spannend, besonders in dieser charmanten Ausführlichkeit, finde und die ein wichtiger Beitrag zur kreativ-kulturelle Diskussion sei, die in Berlin immer wieder in diesem Bereich geführt werde.

**Frau Reim** informiert das Gremium über die soeben eingetroffene Meldung über den Tod von Frank Schirmacher, dem langjährigen Herausgeber der FAZ.

**Frau von Kirchbach** bedankt sich bei allen Sitzungsteilnehmern und schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach  
Vorsitzende des Rundfunkrates



Petra Othmerding  
Protokoll

Berlin, 7. Juli 2014

**Anlagen (per E-Mail)**

- 1) Bericht der Intendantin
- 2) Präsentation 25 Jahre Mauerfall
- 3) Bericht über die Sitzung des ARD-Programmbeirates am 25./26. Februar 2014

## **79. Bericht der Intendantin /**

### **Rundfunkratssitzung am 12. Juni 2014 in Potsdam**

#### **A. Aktuell**

##### **Rundfunkbeitrag verfassungsgemäß**

Zwei Verfassungsgerichtshöfe haben Mitte Mai den Rundfunkbeitrag bestätigt:

In Rheinland-Pfalz hatte ein Straßenbauunternehmen mit mehreren Niederlassungen gegen den neuen Beitrag für gewerbliche Betriebe geklagt. Sie wissen: Seit 2013 bemisst sich der Beitrag für Unternehmen unter anderem danach, wie viele Beschäftigte, Betriebsstätten und Firmenfahrzeuge sie haben.

Die Richter in Koblenz stellten hierzu fest: Der Beitrag für gewerbliche Betriebe verstößt nicht gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz, auch wenn er im Einzelnen zu Härtefällen führen kann. Bei der Ausgestaltung des Rundfunkbeitrags ist der Gesetzgeber berechtigt, ZITAT „generalisierende, typisierende und pauschalierende Regelungen“ zu treffen. Der Rundfunkbeitrag steht daher im Einklang mit der Verfassung von Rheinland-Pfalz.

Zu einem vergleichbaren Schluss kam auch der bayerische Verfassungsgerichtshof in München. Die Drogeriemarktkette Rossmann hatte dort argumentiert, sie zahle aufgrund ihrer hohen Anzahl an Filialen erheblich höhere Beiträge - und das, obwohl dort keine Empfangsgeräte

vorhanden seien. Gemeinsam mit Rossmann hatte ein Jurist den Prozess angestrengt, der hinter dem Rundfunkbeitrag eine versteckte Steuer vermutete. Der Verfassungsgerichtshof wies auch diese Klagen als unbegründet ab. Die Begründung der Richter: Der Rundfunkbeitrag ist eine Gegenleistung für die grundsätzliche Möglichkeit des Rundfunkempfangs - und somit auch keine Steuer.

Auch wenn Rossmann nun vor das Bundesverfassungsgericht ziehen will, sind beide Urteile ein eindeutiges Signal: Sie bewerten das neue Finanzierungsmodell des öffentlich-rechtlichen Rundfunks grundsätzlich als verfassungskonform und geben dem Rundfunkbeitrag so Bestand. Allerdings solle der Gesetzgeber, so die Richter, gegebenenfalls über Härtefall-Klauseln für Privatleute und Unternehmen nachdenken.

(Ein weiteres wichtiges Thema - wenn nicht DAS Thema - ist derzeit selbstverständlich der...)

### **Fußball im Ersten**

Heute Abend ist Anpfiff. Von 22.00 Uhr an überträgt das ZDF die Partie Brasilien gegen Kroatien. Wie üblich im Wechsel zeigen ARD und ZDF die Spiele der **Fußball-WM**. Im Ersten läuft dann am 13. Juli das Finale. Wir übertragen selbstverständlich nicht allein spannende Fußballspiele live aus Brasilien, sondern beleuchten in einer Vielzahl von Reportagen die gesellschaftliche Realität des Gastgeberlandes.

Im Online-Bereich geht das ARD-WM-Team neue Wege: Erstmals gibt es die „Sportschau WM App“. Auf Tablets und Smartphones können unsere Zuschauerinnen und Zuschauer Videos aus verschiedenen Kamerapositionen wählen und auf ausführliche Daten und Statistiken zurückgreifen. Zudem können Sie auch bei dieser WM die Spiele mobil per App und im Internet als Livestream sehen.

Zum ARD-WM-Team gehören auch Kolleginnen und Kollegen vom **rbb**: eine Frau und sechs Männer sind in Brasilien im Einsatz, in der zentralen WM-Redaktion in Baden-Baden sowie im Sportschau-WM-Club in Berlin ist je ein Kollege mit von der Partie.

Das **DFB-Pokalfinale** zwischen Bayern München und Borussia Dortmund am 17. Mai in Berlin haben im Durchschnitt mehr als 14 Millionen Zuschauer im Ersten verfolgt; ein Marktanteil von 48 Prozent. Gemeinsam mit der ARD-Fußballgruppe hat der **rbb** das Finale für das Erste übertragen. Für die Radioprogramme der ARD hat der **rbb** die gesamte Pokalberichterstattung verantwortet.

Eine Erfolgsmeldung der vergangenen Wochen für den Sport im Ersten, die mich besonders freut: Künftig setzt das Erste bei seinen Übertragungen vermehrt auf Frauen auch vor der Kamera. Neben drei Kolleginnen von SWR, NDR und MDR wird auch **Jessy Wellmer** ein neues Gesicht in der bislang noch immer von Männern dominierten Sportberichterstattung sein. Sie präsentiert künftig die „Sportschau am Sonntag“ und wird als Interviewerin bei Biathlon und Fußball zum Einsatz kommen. Jessy Wellmer hat ihr Volontariat an der ems absolviert und

moderiert für den **rbb** derzeit die Sendung „Arena Liga live“ auf radio**eins**.

Wer schon heute Abend eine Alternative zum Fußball sucht, dem empfehle ich die **rbb**-Koproduktion „Am Himmel der Tag“ von 22.45 Uhr an im Ersten. Der vielfach ausgezeichnete Spielfilm von Pola Beck mit Aylin Tetzl in der Hauptrolle - eine LEUCHTSTOFF-Produktion - eröffnet die Reihe „**FilmDebüt im Ersten**“. An sechs Donnerstagen präsentiert das Erste je um 22.45 Uhr und um 0.30 Uhr aktuelle Debütfilme - unter ihnen auch drei **rbb**-Koproduktionen.

Der **ARD Radio Tatort** startet am 9. Juli in das zweite Krimihalbjahr - mit der **rbb**-Produktion „Autsystem“. Jeden Monat ist dann wieder bis zum Ende des Jahres bundesweit ein neuer Fall zu hören. Die Krimi-Hörspiele haben sich seit ihrer Premiere 2008 zu einer erfolgreichen ARD-Marke entwickelt. Auf [www.radiotatort.ard.de](http://www.radiotatort.ard.de) gibt es die Folgen zudem jeweils vier Wochen lang zum Download und als Podcast.

## **B. Intern**

### **Kinderferienspaß im rbb**

Zum neunten Mal veranstalten wir in den Sommerferien ein buntes und abwechslungsreiches Programm für die Kinder unserer Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter. Sechs Wochen lang kümmern sich viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie eine Erzieherin um den **rbb**-Nachwuchs - so dass ihre Eltern unbesorgt arbeiten können.

Erstmals gibt es in diesem Jahr ein Kinderfest im **rbb**. Am 29. August sind alle **rbb**-Kinder und ihre Eltern herzlich eingeladen, in Potsdam gemeinsam zu feiern.

### **Grüner rbb**

Bislang bestand der **rbb**-Fuhrpark ausschließlich aus Benzin- und Dieselfahrzeugen. Das ändert sich in diesem Sommer, denn bald gehören auch drei Elektroautos zur Fahrzeugflotte. Um die Elektromobile mit grünem Strom betreiben zu können, errichten wir in Zusammenarbeit mit der Berliner Energie GmbH eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Fernsehhauses 1 in Potsdam. Zusätzlich entsteht eine Stromtankstelle. So können die E-Autos in Zukunft mit dem selbst erzeugten Strom fahren.

## **C. Programm**

### **1. Multimedial**

#### **Fußball-WM**

Auch im **rbb** Programm wird sich in den kommenden Wochen so einiges rund um „König Fußball“ drehen. Falls Sie etwa in den vergangenen Tagen in Potsdam oder Berlin ein **Fritz**-Sofa auf Rollen gesichtet haben sollten - das war keine optische Täuschung, sondern Teil einer WM-

Programmaktion. Die Radiofritzen haben das Sofa von Potsdam nach Berlin geschleppt. Inzwischen ist es eingetroffen im Stadion an der Alten Försterei. Dort gibt es derzeit das wohl größte WM-Wohnzimmer weltweit. 750 Sofas sind auf dem Rasen aufgebaut. Wer Glück hatte, konnte für sich und seine Freunde einen Platz reservieren, um von dort aus die WM-Spiele auf der ganz großen Leinwand zu verfolgen. Auch **Fritz**, radio**BERLIN** 88,8 und „zibb“ haben ein Sofa aufgestellt und verlosen die Plätze an ihre Zuschauerinnen und Hörer.

Nicht allein die Vielzahl von Public Viewings wird in den kommenden Wochen Stimmung und Straßenbild in Brandenburg und Berlin prägen. In der Sommersaison gibt es in unserer Region zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen. Im Radio, online und im Fernsehen begleitet der **rbb** viele von ihnen:

### **Karneval der Kulturen**

Auch in diesem Jahr haben alle Programme des **rbb** live von dem bunten Umzug am Pfingstsonntag berichtet. radio**eins**, langjähriger Partner der Veranstaltung, richtete sein gesamtes Programm on-air und im Internet auf den Karneval der Kulturen aus. Im Livestream gab es den bunten Umzug von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf radioeins.de und erstmals auch in der **rbb** Mediathek. Eine Zusammenfassung der schönsten Momente des Karnevals der Kulturen 2014 präsentierte Hadnet Tesfai am Sonntagabend um 22.00 Uhr.

90.000 Berlinerinnen und Brandenburger schalteten ein - ein Marktanteil

von 5,3 Prozent.

### **Christopher Street Day**

Im Vorfeld gab es einige Auseinandersetzungen - das Ergebnis: in diesem Jahr wird es gleich zwei Züge zum Christopher Street Day in Berlin geben. Bis zu einer halben Million Menschen erwartet die Stadt am 21. Juni, wenn zum 36. Mal der wichtigste Queer-Feiertag stattfindet.

Der **rbb** berichtet umfangreich: Von 13.00 Uhr an per Livestream auf [rbb-online.de](http://rbb-online.de), [radioeins.de](http://radioeins.de) und [fritz.de](http://fritz.de). Von 14.00 Uhr an meldet sich **radioeins** mit einer Sondersendung live aus dem **radioeins**-Bus.

Die Bilder und Geschichten des Tages fasst am Abend dann eine Sondersendung im **rbb** Fernsehen zusammen.

### **Brandenburg-Tag**

Am ersten Juli-Wochenende findet in Spremberg der Brandenburg-Tag statt. Wie immer berichtet der **rbb** nicht allein über das größte Landesfest unserer Region, sondern ist auch mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm, vielen Aktionen und seinen Moderatorinnen und Moderatoren vertreten.

### **Neue Apps**

Seit Anfang Juni gibt es die Apps zu unseren Nachrichtensendungen **ABENDSCHAU** und **BRANDENBURG AKTUELL**. Die aktuelle sowie die jeweils vergangenen sechs Sendungen und der Livestream des **rbb** Fernsehen stehen dort zum Abruf bereit. Darüber hinaus bieten die Apps für iOS und Android aktuelle Nachrichten für Berlin und Brandenburg

sowie Wetter- und Verkehrsinformationen.

## 2. Fernsehen

### Wahlen

Über die umfangreiche Berichterstattung zu den Europa- und Kommunalwahlen sowie dem Volksentscheid zum Tempelhofer Feld habe ich Sie bei der jüngsten Sitzung informiert.

Die Ergebnisse hat das **rbb** Fernsehen unter anderem in einem **rbb** Spezial ausgewertet. Am Montag nach der Wahl präsentierte Andrea Vannahme eine Nachlese der Brandenburger Kommunalwahlen und thematisierte die offenen Fragen zum erfolgreichen Volksentscheid der Initiative „100% Tempelhofer Feld“. 150.000 Berliner und Brandenburgerinnen schalteten ein - ein Marktanteil von 6,9 Prozent.

Am 14. September findet die **Wahl zum 6. Brandenburger Landtag** statt.

Wir werden erneut Wahlwerbepots in unseren Fernsehprogrammen ausstrahlen - innerhalb des Zeitfensters von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr, nach der Sendung **BRANDENBURG** AKTUELL.

Obschon Wahlwerbung einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung leistet, gibt es gute Gründe gegen die Wahlwerbung im Radio: Die Abgrenzung zwischen Werbung und redaktionellem Programm ist dort nicht so trennscharf möglich wie im Fernsehen. So gefährdet Wahlwerbung aus der Perspektive der Hörerinnen und Hörer unter Umständen die nötige Distanz des Programms zu den Spots der Parteien.

Die Parteien und politischen Vereinigungen erhalten Sendezeiten entsprechend ihrer Bedeutung; maßgeblich sind dabei § 5 Parteiengesetz sowie die Rechtsprechung über die Zuteilung von Wahlsendezeiten. Mit der Ausstrahlung der Wahlwerbespots werden wir voraussichtlich vier Wochen vor der Wahl beginnen. Dies hängt von der Anzahl der zu vergebenen Plätze ab. Nach der Zulassung der Parteien durch den Landeswahlausschuss am 1. August können wir diese ermitteln.

### **Thementag Fliegen**

Es war richtig was los auf dem Schönefelder Flughafengelände: die „ILA Berlin Air Show“ ist die größte Luft- und Raumfahrtmesse. Sie findet alle zwei Jahre in Schönefeld statt und hat in diesem Jahr knapp 230.000 Besucher angelockt - das zweitbeste Ergebnis für die älteste Luftfahrtschau der Welt. Das **rbb** Fernsehen hat das Besucherwochenende zum Anlass für den Thementag „Fliegen“ genommen. Mit vielen Reportagen, Dokumentationen und Live-Schalten von der ILA haben wir am 24. Mai zahlreiche Facetten der Fliegerei präsentiert - beispielsweise im Programm: ein Film über den Airbus 380, eine Reportage über die Ausbildung zur Stewardess und eine Dokumentation über den Flughafen Tegel.

### **Debüt im rbb**

Seit April hat das **rbb** Fernsehen einen festen Programmplatz für Nachwuchsregisseurinnen und -regisseure. Zweimal im Jahr zeigen wir Filme, die dramaturgisch und visuell neue Wege gehen. Mittwochabends um 22.45 Uhr liefen so etwa im April „Die

Fremde“ von Feo Aladag und „Es kommt der Tag“ von Susanne Schneider. Die Reihe „Debüt im **rbb**“ präsentiert das **rbb** Fernsehen jeweils im Frühjahr und im Herbst. Sie ist ein weiteres Bekenntnis des **rbb** zum Filmstandort Berlin-Brandenburg, seinen Filmhochschulen und der vielfältigen Produktionslandschaft. Auch die eine oder andere LEUCHTSTOFF-Produktion wird in dieser Reihe zu sehen sein.

### **Kesslers Expedition**

Es gab die Reise mit dem Pony, dem Roller, auf der Schiene, auf einem Rasenmäher, per Klapprad, mit Schlittenhunden, auf einem Floß, begleitet von Esel Elias und per Paddelboot. Nun wird es exotisch. Mit dem Tuk-tuk hat sich Michael Kessler auf die Reise entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze gemacht.

Die zehnte Expedition des Schauspielers und Comedians für den **rbb** ist gleichzeitig eine Premiere im Ersten. Dort laufen die Episoden am 3. und 4. Oktober 2014.

## **3. Radio**

### **Tour de Prignitz**

Zum 17. Mal haben **Antenne** Brandenburg und die Märkische Allgemeine Zeitung zur Tour de Prignitz eingeladen. Vom Senioren bis zum Kleinkind radelten mehr als 4.000 Menschen mit. Nach jeder Tagestour gab es eine große Etappenparty mit Musik und Spielen auf der **Antenne** Brandenburg Bühne. Über das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro für die beste

Ausrichterstadt freute sich in diesem Jahr Meyenburg.

### **Sanft&Sorgfältig**

Begeisterung oder Entsetzen - die Reaktionen auf die sonntägliche Show von Olli Schulz und Jan Böhmermann bei radio**eins** kommen meist ohne Zwischentöne aus. Seit dem 25. Mai können die beiden Moderatoren testen, wie sie bundesweit ankommen. Fünf weitere Radioprogramme der ARD übernehmen die Comedy-Sendung: Bremen Vier von Radio Bremen, N-Joy vom NDR, PULS vom BR, YOU FM vom HR sowie DASDING vom SWR.

### **Velothon-Radio**

Am 18. Mai fand das Event des Jahres statt - zumindest aus Sicht der Berliner und Brandenburger Radsportfans: Zum siebten Mal gab es den Velothon Berlin - das Radrennen für Jedermann. Offizielles Velothon-Radio war radio**BERLIN** 88,8. Und die Kolleginnen und Kollegen nahmen auch mit einem eigenen Team beim Rennen über die 60-km-Distanz quer durch Berlin teil.

Übrigens: Einer radfahrbegeisterten Kollegin ist es zu verdanken, dass seit Anfang Juni die **rbb**-Verkehrsinfos im Radio und online auch Hinweise für Radlerinnen und Radler enthalten.

### **Berlin Biennale bei kulturradio**

Ende Mai hat die bislang achte Berlin Biennale ihre Pforten geöffnet - im Haus am Waldsee, den Museen Dahlem sowie in den Kunst-Werken in der Auguststraße. Am 30. Mai hat das **kultur**radio live aus dem Innenhof der

Kunst-Werke gesendet - getreu seinem Claim „Die Kunst zu hören“.  
Alle zwei Jahre setzt die Berlin Biennale zeitgenössische Kunst in Bezug zu bestimmten Orten und Besonderheiten der Stadt. In diesem Jahr stehen das Zugehörigkeitsgefühl und die Architektur als Kulisse und urbane Geschichtsschreibung im Vordergrund der Werke. Unser Kulturprogramm begleitet das renommierte Festival mit Rezensionen, Berichten und Gesprächen.

### **Die Berliner Philharmoniker auf kulturradio.de**

Traditionell überträgt der **rbb** Konzerte der Berliner Philharmoniker. Für das eigene Fernsehprogramm ebenso wie für Arte und das Erste sowie die Kulturprogramme der ARD-Radios. Dazu zählen etwa das Silvesterkonzert, das Europakonzert oder das Abschlusskonzert der Saison in der Berliner Waldbühne (in diesem Jahr am 27. Juni). Vom ersten Mai an stellt der **rbb** ausgewählte Mitschnitte von Konzerten der Berliner Philharmoniker für sieben Tage zum Nachhören auf kulturradio.de bereit.

## **4. Auszeichnungen / Wettbewerbe**

### **Deutsch-Polnischer Journalistenpreis**

Die **rbb**-Reportage „Hart an der Grenze“ hat bei der Verleihung des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises am 8. Mai im Potsdamer Landtag den Sonderpreis „Journalismus in der Grenzregion“ erhalten. Die Autoren Anne Holzschuh, André Kartschall, Olaf Sundermeyer und Sabine

Tzitschke beschränkten sich, so die Jury, nicht allein auf eine Zustandsbeschreibung, sondern deckten auch die Mechanismen des Diebstahl- und Schmuggelgeschäfts auf.

### **Preise für „Anderswo“**

In der **rbb**-Koproduktion „Anderswo“ erzählt die Regisseurin Ester Amrami eine bewegende deutsch-israelische Familiengeschichte. Der Spielfilm ist eine LEUCHTSTOFF-Produktion und erhielt in den vergangenen Monaten gleich mehrere Preise: Nach der Auszeichnung „Dialogue en perspective“ des Deutsch-Französischen Jugendwerks während der Berlinale zeichnete das Internationale Studentenfestival SEHSÜCHTE „Anderswo“ als besten Spielfilm aus. Wenige Tage später folgte der Preis der deutschsprachigen Filmkritik auf dem Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern. Jüngster Neuzugang: Der Studio Hamburg Nachwuchspreis 2014 in der Kategorie „Beste Regie“.

### **Domino Effekt**

Ebenfalls über mehrere Preise in Folge können sich die Regisseure des Dokumentarfilms „Domino Effekt“ freuen. Die **rbb**/Arte-Koproduktion der Regisseure Elwira Niewiera und Piotr Rosolowski erzählt eine Liebesgeschichte aus einem vergessenen Land - Abchasien. Nach dem Preis der interreligiösen Jury auf dem Dokumentarfilmfestival Visions du Réel in Nyon erhielt „Domino Effekt“ beim 54. Krakow Film Festival gleich drei Auszeichnungen. Der Film gewann sowohl den Internationalen als auch den Polnischen Wettbewerb sowie den Preis für die Beste Kamera.

## **rbb-Dokumentarfilmpreis**

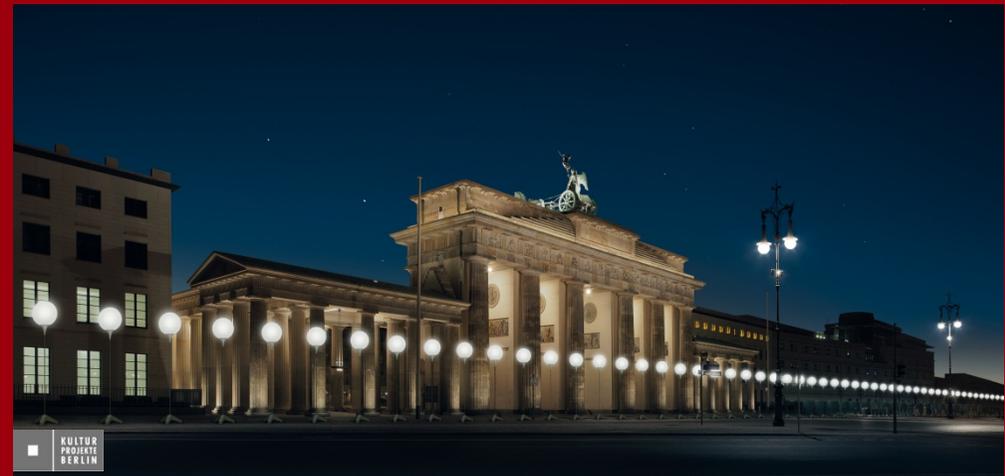
Den vom **rbb** gestifteten Preis in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm lang“ gewann in diesem Jahr auf dem Internationalen Studentenfilmfestival SEHSÜCHTE die Regisseurin Nicole Vögele. Ihr Film „Nebel“ überzeugte die Jury. Die Filmemacherin war mit der Kamera auf dem Brocken im Harz unterwegs - dem angeblich nebligsten Ort Deutschlands - und hat dort mit Menschen über das Leben, den Nebel und die Einsamkeit gesprochen.

---

Die nächste Rundfunkratssitzung findet am 4. September in Berlin statt. Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerpause. Und wenn Sie mal die Nase voll haben sollten vom Fußball... Ich empfehle Ihnen die fünf neuen Folgen von „Stadt, Rad, Hund“, vom 19. Juni an donnerstagabends im **rbb** Fernsehen sowie das ARD-Radiofestival: Sie wissen - in den Sommermonaten machen die neun Kulturradios der ARD jeden Tag von 20.00 Uhr an bis Mitternacht gemeinsame Sache. Auf dem Programm stehen Konzerte von Klassik bis Jazz, Operninszenierungen, Lesungen, Features oder Gespräche. Acht Wochen lang Sommerabende am Radio mit herausragenden Konzerten und Operninszenierungen - etwa dem „Tannhäuser“ live aus Bayreuth - mit spannenden Features, inspirierenden Gesprächen und der Lesung des Romans „Radetzky marsch“ von Joseph Roth. Reinhören lohnt sich.

## 25 Jahre Mauerfall

Rundfunkrat, 8. Mai 2014  
Dr. Claudia Nothelle



**Gespräche: Wie enig ist Berlin 25 Jahre nach dem Mauerfall?** (2x90 Min.)

radio**BERLIN**88,8: Wie enig ist Berlin 25 Jahre nach dem Mauerfall? -zweiteilige Sendereihe (Veranstaltungsort voraussichtlich Kleiner Sendesaal).

Ingo Hoppe diskutiert mit Hörern und Expertinnen verschiedene Themen rund um die Deutschen Einheit. Wir wollen erinnern, klären, kritisch hinterfragen, warum z.B. Klischees immer noch lebendig sind - und herausfinden, wo inzwischen ganz selbstverständlich Gemeinsamkeiten entstanden sind...

**Jubiläumswochenende**

7. bis zum 10. November: radio**BERLIN** 88,8 berichtet rund um das lange Wochenende des Mauerfalls berichten. Mit Hörertönen, Talks und Berichterstattung über das **rbb** Projekt „25 Stunden“.

radio**BERLIN**88,8 übernimmt Patenschaften für 100 Luftballons, die dann von Hörerinnen und Hörern „betreut“ werden.

Von 19 bis 20 Uhr plant radio**BERLIN**88,8, den Countdown und das Barenboim-Konzert zu übertragen.

**„Deutsch-deutsche Musiknacht“** am 9. November 2014  
im "Lindenpark" Potsdam-Babelsberg (19.00 - 24.00 Uhr)  
mit: Ulla Meinecke, Pankow, Engerling mit Axel Prahl, evtl. Wolfgang Niedecken (angefragt)

**Antenne** Brandenburg schneidet das Konzert mit für eine spätere Radio-Ausstrahlung und überträgt es auf [www.antennebrandenburg.de](http://www.antennebrandenburg.de) per Live-Stream

Ballonpatenschaften zum Mauerfall-Jubiläum in Berlin

**Festakt der Stadt und des Landes** in der Cottbuser Oberkirche am  
10. November 2014

**Mai bis Oktober:** Einmal im Monat eine **Nahaufnahme**, in der rückblickend die Ereignisse nicht nur in Deutschland, sondern auch in Osteuropa (Ungarn, Prag) mit historischen Tönen geschildert werden.

**"Das war der Sommer '89"** Vis-a-Vis (wöchentlich, 6x): Protagonisten der friedlichen Revolution erinnern sich.

**Wochenserien** im Oktober: Teutoburger Platz / Neuruppin - **Info**radio besucht zwei Wochen lang zwei Orte in Berlin und Brandenburg, an denen Geschichten aus den vergangenen 25 Jahren erzählt werden

**9. November 2014:** Stündlich (15 Minuten) berichten **Info**radio-Reporterinnen und Reporter live vom Geschehen in der Stadt (Gottesdienst, Dauerausstellung, Barenboim), Ballonpatenschaften

Kulturtermin 04.11.2014, 19.04 Uhr

**„Unser Haus in Stahnsdorf“ AT**

Als die Kunststudentin Thekla Furch 1980 im Kofferraum eines Autos nach Westberlin fliehen kann, hat das für ihre Eltern katastrophale Folgen. Das Feature erzählt, was mit der Familie und ihrem Besitz vor und nach der Wende geschieht. Und wie die Geschichte des Elternhauses bis ins Jahr 1936 zurückgeht, als die jüdischen Eigentümer zwangsweise verkauften. Autorin: Gesine Stempel

Zeitpunkte 8. November 2014, 17.04 Uhr

**„Frauenrechte - Menschenrechte in Ost und West“**

Stiftung Aufarbeitung (Mitschnitt Diskussion)

Gott und die Welt 9. November 2014, 9.04 Uhr

**„Mit der Stasi im Lotussitz - Fernöstliche Religionen in der DDR“**, Autorin: Vera Block

*(noch ohne Sendedatum)*

Feature „**Machtkampf am Runden Tisch**“, Autor: Kirsten Heckmann-Janz

Feature „**Übersiedlungskinder**“, über heute erwachsene Kinder von prominenten Aussiedlern

Kulturtermin „**Pass-Tausch**“, Autoren: Jürgen Gressel, Thomas Moser

Kulturtermin **Porträt von Dmitri Vrubel**

Ein deutsch-russischer Künstler mit interessanten Geschichten rund um Mauerfall (malte den Bruderkuss auf der Mauer) Autorin: Vera Block

**Radioday „Freiheit“, 9. November, 9 - 21 Uhr**

radioeins plant, sich mit Freiheitsbewegungen in aller Welt zu beschäftigen. Wie frei sind Menschen in Afghanistan, Irak oder Nigeria? Wie steht es mit der Freiheit in der westlichen Welt angesichts flächendeckender Überwachungsmöglichkeiten? Wo ist unsere Freiheit bedroht und was bedeutet das für unsere Zukunft?

**Livesendungen aus dem Radioeins-Bus** an der East Side Gallery: Im Rahmen des Radiodays sind verschiedene Livesendungen geplant. Darin eingebettet ist zwischen 19-21 Uhr die Ballonpatenschaften-Aktion.

**Hörbar Rust**

Integriert in den Radioday, gibt es zwischen 14- 16 Uhr eine Hörbar Rust (vor Publikum) zu 25 Jahre Mauerfall statt. Gast zum Thema wird ein hochrangiger Politiker (n.n.).

## Im Vorfeld des Jubiläums

Ballon-Patenschaften über die radioeins Website.

radioeins macht einen Kurzfilm über Hörerinnen und Hörer, die ihre Geschichte zur „Freiheit“ erzählen. Die Geschichten werden dann (Mouseover) auf der Website von radioeins zu sehen / hören sein.





## **Fritz-event 25 Jahr Mauerfall**

Nur wenige Hörerinnen und Hörer von fritz können sich an die deutsche/Berliner Teilung erinnern. Die Freude über den Mauerfall ist für die "Generation fritz" ein Thema der Eltern. Deshalb unternimmt fritz den Versuch, an einem ausgewählten Tag die Monstrosität der Teilung herauf zu beschwören. Nur so lässt sich Erleichterung und Freude darüber vermitteln, die der Wegfall der Grenze ausgelöst hat.

Die Mauer wird aus der heutigen Zeit gedacht: Familien sind getrennt, Straßen enden an der Mauer, West-Ost-Besuche sind kompliziert, Kommunikation wird überwacht... Was käme heute in ein „Westpaket“, was würde zum Beispiel mit sozialen Netzwerken und dem Internet an der Nahtstelle zwischen DDR und BRD passieren?



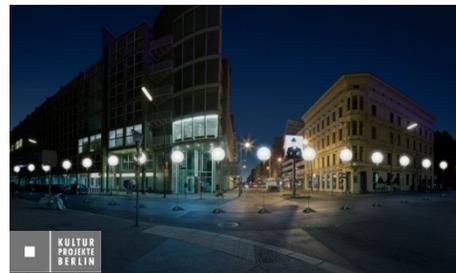
### Infoportal [www.rbb-online.de](http://www.rbb-online.de)

Berichterstattung am 9. November mit Liveticker, Berichten, Bildergalerien und Videos  
Erarbeitung eines Konzepts zur Einbindung von Social-Media-Inhalten in die  
Fernsehsendung "25 Stunden - 25 Jahre Mauerfall"

**rbb**-online.de arbeitet für die Berichterstattung mit allen aktuellen Redaktionen,  
insbesondere mit der Abendschau, zusammen.

Seit November 2013 online:

[www.berlin-mauer.de](http://www.berlin-mauer.de)





**Planungen Bund / Land Berlin** *(noch nicht abgeschlossen)*

10 bis 13 Uhr: **Gedenkgottesdienst in der Kapelle der Versöhnung mit Angela Merkel, anschließend gemeinsamer Gang zur Gedenkstätte**

16 bis 17.30 Uhr: **Festakt Konzerthaus (Land Berlin lädt ein)  
Rede Bundespräsident (ohne die Bundeskanzlerin)**

17.30 bis 19 Uhr: **Bürgerfest Platz des 18. März, mit A. Merkel (Bund-Veranstaltung)**

19 bis 20 Uhr: **Ballonaktion**

**19 Uhr Barenboim-Konzert**

**19.30 Ballon-Countdown**

**ab 20 Uhr: Konzert (nicht klassisch)**

*Alle Veranstaltungen übertragen wir live/ in Schalten für das ERSTE und/oder das rbb Fernsehen*

## ARD-Planung

Die Chefredakteure der ARD haben sich dafür ausgesprochen, die Feierlichkeiten zu 25 Jahre Mauerfall zu einem großen TV-Ereignis im Ersten zu machen. Die Kooperation unter den Rundfunkanstalten wird derzeit verhandelt:

evtl. 10 - 12 Uhr:	Live-Übertragung Kirche Versöhnungsgemeinde
evtl. 16 - 17.30 Uhr:	Live-Übertragung Festveranstaltung im Konzerthaus
evtl. 17.30 - 19 Uhr:	Livesendung von MDR (Federführer), BR und HR (ggf. + NDR) von Orten an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

**19 - 20 Uhr:** Live-Übertragung des Barenboim-Konzerts und der Ballon-Aktion

Alle Regelsendungen im Ersten würden am 9. November 2014 weichen oder verschoben.



## Kesslers Expedition

*Von Bayern entlang der ehemaligen Grenze bis zur Ostsee*

Vom Dreiländereck zwischen Bayern, Sachsen und Tschechien bis zum Priwallstrand an der Ostsee: Michael Kessler ist auf Expedition entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze (1393 km).

Der Comedian und Moderator schaut nicht zurück, sondern ins Hier und Jetzt - wie lebt es sich dort, wo die Grenze war?



Im **Ersten**: 3. und 4. Oktober 2014  
10.25/10.30 Uhr, jeweils zwei Folgen

Im **rbb** Fernsehen: Freitag, 20.15 Uhr  
(31. Oktober - 5. Dezember 2014)



21.330 „Gefällt mir“-Angaben

Posten Foto/Video

Schreib etwas auf seine Seite ...

## „BORNHOLMER STRASSE

Die unglaubliche, aber wahre Geschichte des  
Oberstleutnant Harald Schäfer“

MDR/Degeto/**rbb**

Charly Hübner, Milan Peschel, Regie: Christian Schwochow

*5. November 2014, 20.15 Uhr*

*anschließend:*

## Die Bornholmer Brücke

Event-Doku in Begleitung des Fernsehspiels

## Gott und die Welt: „Dritte Generation Ost“ (geplant)

Ein Oppositioneller und eine ehemaliger Soldat stehen sich bei der großen Demo am  
9. Oktober 1989 direkt gegenüber. Wie hat sich ihr Leben seitdem entwickelt und  
wie denken sie heute über die Zeit des Mauerfalls? Autorin: Margarethe Steinhausen



**„Wendeklang“**

Die Techno-Bewegung als Teil der Zeitgeschichte, an dem Jugendliche in Ost und West zusammenfanden. 2014, Regie: Rolf Lambert, 52 min, in Produktion

**„Ostkreuz - Agentur der Fotografen“**

Die Erfolgsgeschichte von OSTKREUZ in Porträts Einzelner und als Geschichte von Fotografie als Haltung und Leidenschaft. D 2014, Regie: Brigitte Kramer / Maik Reichert, 52 min, geplantes Sendedatum Oktober 2014

**„Die Schuld der Anderen“**

Der einzigartige Umgang Deutschlands mit den schriftlichen Hinterlassenschaften von Diktaturen und dem damit verbundenen Umgang mit Opfern und Tätern: Eine Behörde macht der Öffentlichkeit und den Opfern den beinahe uneingeschränkten Zugang zu den Akten möglich. 2014, Autor: Inga Wolfram, 90 min, in Produktion

**„Zonenmädchen“**

Fünf Mädchen des letzten Jahrgangs, der DDR Abitur machte, erzogen für eine Zukunft, die nicht eintritt. Ihr Weg führt sie dabei nach Lissabon, Paris und Berlin.

2012, Regie: Sabine Michel. 90 min, fertig gestellt, Kinosperre bis 31.12.2014

## **Dokumentationen und Reportagen im rbb**

### **Die Ostdeutschen**

#### *25 Wege in einem neuen Land*

Sechs-Stunden-Dokumentarfilm-Event. Unter der Leitung von Grimme-Preisträger Lutz Pehnert erzählt ein Regiekollektiv

25 Lebenswege: Jeder eine Geschichte für sich - wer sind diese Menschen geworden und wer sind sie geblieben? Doku-Event, 3.11. bis 07.11. jeweils 22.15 Uhr

Kooperationsprojekt **rbb**, Credo Film, Berliner Zeitung und Ch. Links Verlag



### **Geheimnisvolle Orte: Friedrichstraße**

Oktober 2014, Dienstag 20.15 Uhr

### **Robert Havemann (AT) -**

Ein Regimekritiker in der DDR, Sendung Herbst 2014, Dienstag 22.45 Uhr

**Treffpunkt Alexanderplatz (AT)**

Die Demonstration am 4. November 1989, 4. November 2014, 20.15 Uhr

**Die rbb Reporter - Countdown zum 25. Jahrestag (AT)**

Sendung im **rbb**: 8. November 2014, 18.32 Uhr

**Gründung der SDP/SPD in der DDR 1989 (AT)**

Herbst 2014, Dienstag 22.45 Uhr



Abendschau und **BRANDENBURG** AKTUELL

Wochenserien, Portraits und Live-Berichterstattung von den Feierlichkeiten rund um das Jubiläum in Berlin und Brandenburg

z.B. Serie „Wendegeschichten“ - Seit Jahresbeginn in loser Reihenfolge: Augenzeugenporträts in **BA**, die durch Zuschauer-Zuschriften angeregt werden

Porträtserie: Landesorden für Menschen, die sich seit 1989 besonders für Brandenburg engagiert haben (13.-16. Juni 2014)

Picknick anlässlich des „paneuropäisches Picknicks“ im Garten der Landesregierung (August)



... und die Original-Berichterstattung vor 25 Jahren



25

Jahre | Stunden  
Mauerfall



## Der rbb macht den Jahrestag des Mauerfalls zum 25stündigen Medienereignis

### Inhalte:

Zeitzeugen-Runden, Event-Berichterstattung live aus der Stadt, tagesaktuelle Berichte, Dokumentationen, Porträts, Publikum in live -Interviews, Smartphone-O-Töne und SMS (User generated Content), Orte damals und heute, „Mein Mauerfall“-private Filme, Radio-Ü-Wagen & Hörer-Aktion (Ballons), Social-Media-Anbindung

9 - 16 Uhr:           Route entlang des einstigen Mauerverlaufs  
Live-Schalten zur vollen Stunde, ca. 15min  
Zusätzlich: Multimedia-Studio East-Side-Gallery

**Festakt Konzerthaus 16.00-17.30 Uhr**

**WERKSTATTBLICK**

25

Jahre | Stunden  
Mauerfall



17.30 - 24 Uhr: „Die Ballons bewegen die Stadt“  
- live von der Ballon-Aktion entlang des Mauerstreifens

Abendschau / **BRANDENBURG** AKTUELL

„Die Nacht vor 25 Jahren“

**rbb** aktuell

„Zwischen Wende und neuer Metropole“, Talk / evtl. Thadeusz

10. November

24 - 9.30 Uhr: Archiv /vorproduzierte Moderationen

9.30 - 10 Uhr: „Die DDR auf dem Kudamm“

(abends) Erinnerung an die  
Öffnung der Glienicker Brücke



KULTUR  
PROJEKTE  
BERLIN



KULTUR  
PROJEKTE  
BERLIN



Park am Nordbahnhof  
(Gartenstraße)



ehs<sup>rbb</sup>

tenne<sup>rt</sup>  
BRANDENBURG  
lut



Niederkirchnerstraße

KULTUR  
PROJEKTE  
BERLIN

WERKSTATTBLICK  
PLANUNGSPHASE



Kulturradio  
Gedenkstätte Berliner Mauer

Inforadio<sup>rbb</sup>  
Reichstag / Spree

radioBERLIN<sup>rbb</sup>  
88,8  
Checkpoint Charlie



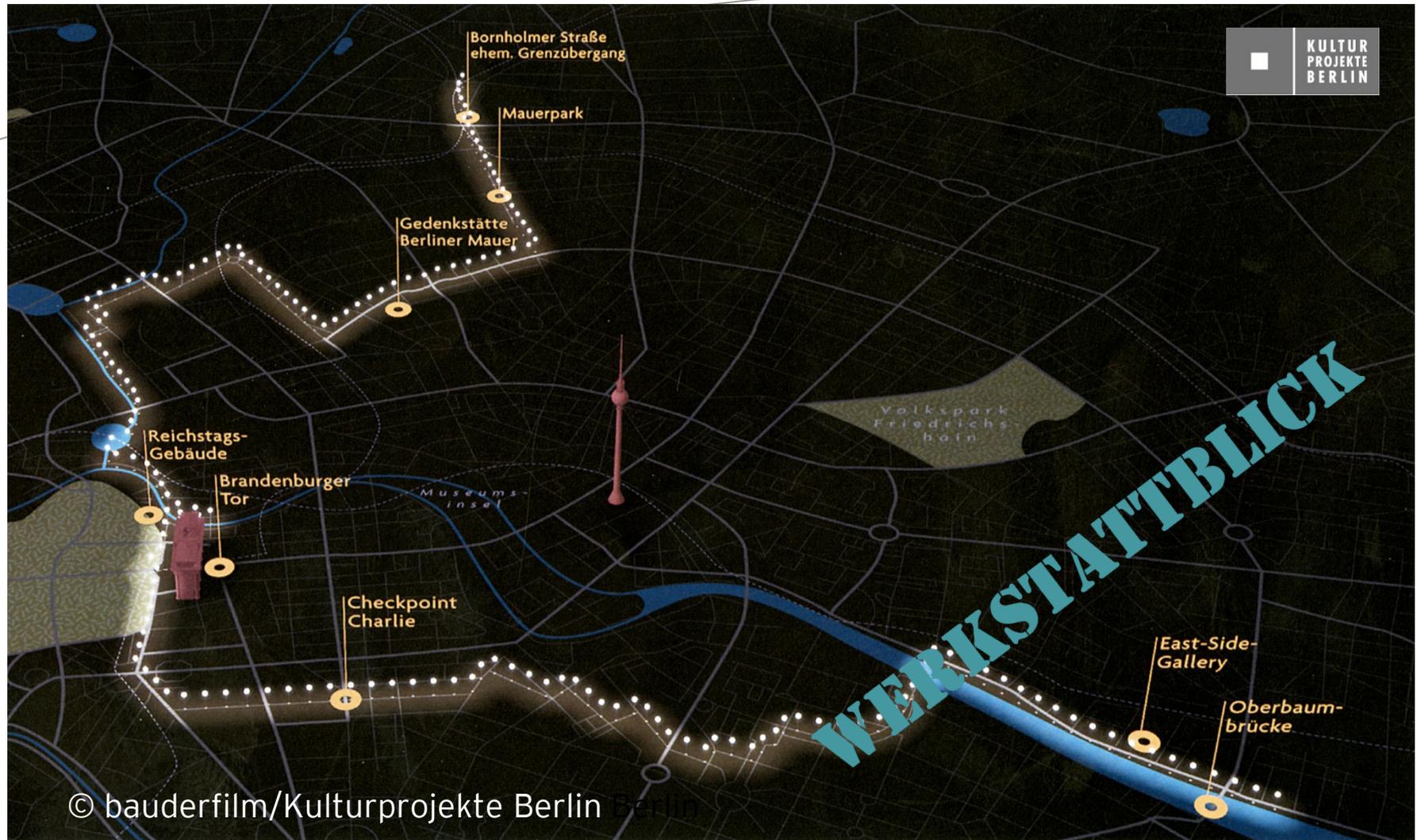
Axel-Springer-Platz



Engelbecken

Fritz<sup>rt</sup>  
East Side Gallery

# RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG



# Fragen? Diskussion!



## **Bericht über 579. Sitzung des Programmbeirats für das Erste Deutsche Fernsehen/ARD 25./26. Februar 2014 in Bremen**

Eingangs erhielt der Programmbeirat einen Überblick über aktuelle Sendungen und Projekte des Senders Radio Bremen, so über den „Tatort: Brüder“, der mit 10,18 Millionen Zuschauern/innen und 27,4 % Marktanteil besonders erfolgreich war. 2014 wird Radio Bremen die Vorabendserie „Unter Gaunern“ für das Erste produzieren, die in der „Heiter bis tödlich“-Reihe 2015 ausgestrahlt wird. Geplant ist eine Reihe „Unter deutschen Dächern“, die mit dem NDR produziert wird, sowie die Entwicklung eines jungen Nachrichtenangebotes mit der ARD.

In der ARD-Berichterstattung standen der Fall Edathy, der Machtkampf in der Ukraine, zu dem es mehrere „Brennpunkte“ gab, und das Interview mit Edward Snowden, das am 26.01.2014 ausgestrahlt wurde, sowie die Olympischen Spiele in Sotschi im Mittelpunkt. Das Erste zeigte etwa 100 Stunden live und in Zusammenfassungen die Wettkämpfe und erreichte durchschnittlich 3,2 Millionen Zuschauer/innen sowie einen Marktanteil von 24 %. 73 % der Deutschen hätten die Olympia-Berichterstattung im Ersten gesehen – erheblich mehr als vier Jahre zuvor.

Der Programmbeirat äußerte sich kritisch zur Platzierung des Snowden-Interviews am späten Sonntagabend. Hier habe die ARD eine Chance vertan. Diskutiert wurde, ob es besser gewesen wäre, das Interview am Montag um 20.15 auszustrahlen. Dem wurde entgegengesetzt, dass die Entscheidung, bei Günther Jauch über das Thema zu sprechen und dann das Interview auszustrahlen, im Grundsatz richtig gewesen sei. Es aber besser gewesen, zu Beginn der Sendung einen umfangreicheren Block mit den wesentlichen Aussagen aus dem Interview zu zeigen. Dies wurde leider nicht so umgesetzt.

Der Programmbeirat äußerte in Bezug auf die Programmplanung zur Europawahl den Wunsch nach einer intensiveren Berichterstattung. da es zum öffentlich-rechtlichen Auftrag gehöre, im Kontext der Wahl über die EU zu berichten und zum Wählen zu animieren.

Zur Olympia-Vorberichterstattung und den Beiträgen „Putins Spiele“ und „Brot und Spiele“ merkte der Programmbeirat an, dass die Beiträge ausschließlich Missstände gezeigt hätten, die es zweifelsfrei gäbe, aber kein neutrales, wirklichkeitsgetreues Bild des Landes. Diese Berichterstattung sei insbesondere im Osten Deutschlands nicht gut angekommen. Es hätte ausgewogener berichten werden müssen. Der Programmbeirat zog das Fazit, diese Negativberichterstattung habe die Spiele aber insgesamt nicht überlagert, am Ende habe der Sport im Mittelpunkt gestanden und die Leistung, die Russland erbracht habe, sei gewürdigt worden.

Gelobt wurde die professionelle Umsetzung der Olympiaberichterstattung. Es wurde aber angemerkt, dass der Fokus der Berichterstattung oft zu sehr auf deutschen Sportlern/innen gelegen habe. Auch wurde eine halbstündige Zusammenfassung von allen Wettkämpfen des Tages, die es früher gegeben habe, vermisst. Kritik gab es zu einem Kommentator beim Eiskunstlauf der Herren zu den deutschen Erfolgen bei Olympischen Spielen, wo der einzige Medaillengewinner aus der DDR, Jan Hoffmann, nicht erwähnt wurde. Auch in einem ansonsten unterhaltsam gemachten Bericht zum Bobsport habe man Wolfgang Hoppe, der in den 1980er Jahren für die DDR alles gewonnen habe, was mit dem Bob zu gewinnen gewesen sei, unter den Tisch fallen lassen. Solch eine Berichterstattung stoße im Osten auf Unverständnis.

Der Programmbeirat lobte, dass auf der Webseite „www.sportschau.de“ die Möglichkeit bestanden habe, dort via Livestream im Fernsehen nicht ausgestrahlte Wettkämpfe mitzuverfolgen oder Verpasstes mittels Video on demand nachzuholen. Dies sei ein guter Service für die Zuschauer/innen gewesen. Die Webseite der Sportschau enthalte darüber hinaus wesentlichen Angebote – von der Bundesliga bis zur 3. Liga und anderen europäischen Fußballereignissen, von Wintersport über Formel 1 und Boxen bis zu „Mehr Sport“, worunter sich andere Sportarten wie Handball, Volleyball, Eishockey, Radsport sowie Sportnachrichten verbergen. Auch der Breitensport, der im linearen Programm etwas stiefmütterlich behandelt werde, finde hier eine Nische, sowie der Behindertensport, dem zwischenzeitlich in Form der Paralympics auch im linearen Programm ein größerer Platz eingeräumt werde, werde hier gewürdigt.

Einer umfassenden Analyse wurden die Mediatheken „ARD Mediathek“, „Das Erste“ und „Einslike“ unterzogen. Es finde sich dort ein breites Angebot an Beiträgen. Generell fehle es in den Mediatheken aber zum Teil an Systematik. Überflüssig und verwirrend seien auch die vielen kleinen Begleitclips zu Sendungen. Der Programmbeirat forderte, dass bereits im Fernsehprogramm angegeben werden solle, ob und wie lange eine Sendung in die Mediathek eingestellt werde.

Festgestellt wurde, dass die Mediathek „Einslike“, die sich an Jugendliche richte, in der Zielgruppe praktisch nicht bekannt sei. Auch aus dem Namen erschließe sich der Inhalt nicht. Es gebe Rubriken wie „Musik“, „Leben“, Netz & Tech“, „Info“ sowie „Spaß & Fiction“. Politik und Nachrichten würden weitgehend fehlen. Das Angebot gehe insgesamt zu sehr in Richtung Unterhaltung. Ob junge Menschen den Weg zur ARD-Mediathek „Einslike“ fänden, sei fraglich.

Der Programmausschuss befasst sich in diesem Jahr mit dem Genre des Natur- und Tierfilms. So gab es eine Programmebeobachtung zum Film „Der Große Kaukasus“, der sich durch hervorragende Landschafts- wie die Tieraufnahmen auszeichne. Ein Grundproblem der in der Regel brillanten Naturfilme sei aber, dass Naturidyllen gezeigt werden, die man so nicht erleben könne, zugleich würde der Umgang des Menschen mit der Natur ausgeblendet.

Im Programmbeirat gab es abschließend ein Rückblick auf den Workshop „Qualität im Dialog“ der GVK am 12. Februar 2014 in München. Eine der zentralen und kontrovers diskutierten Fragen sei gewesen, in welcher Form die Programmebeobachtungskompetenzen der Gremien eingebunden werden. Es seien parallele Strukturen deutlich geworden: einerseits die Gremien und andererseits die von den Sendern installierten Qualitätssicherungsprogramme, zwischen denen wenig Austausch stattfinde. Dass solle geändert werden, so ein Ergebnis des Workshops.

Regine Auster, 8.5.2014